

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.
 Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamenteil 50 Pf.
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Proskel.
 Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.
 Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Verlagsb. G. B. Nowogroß. Dirschau: E. Gopp. Dt. Eylau: D. Bartsch. Gollub: D. Kasten. Krone Br.: E. Pflügel. Kulmsee: P. Gaberer. Kutenburg: W. Jung. Liebenau: D. v. A. Trampnow. Marienwerder: R. Kanter. Weidenburg: P. Müller. G. Reg. Neumark: J. Köpke. Osterbe: P. Minning u. H. Albrecht. Riesenburg: E. Schwalm. Rosenburg: S. Wolter u. Kretsch. Sped. Soldau: „Wilde“. Strasburg: A. Fabrich.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Wichtige Verhandlungen

werden nach Neujahr im Reichstage und im preussischen Landtage, der auch im Januar wieder zusammentritt, stattfinden. Selbst wenn ein deutsch-russischer Handelsvertrag zwischen den beteiligten Regierungen nicht zu Stande kommen sollte, wird doch die Erörterung der Handelspolitik unausgesetzt fort dauern und da die Lebensinteressen von Land und Stadt in unseren Grenzprovinzen davon sehr berührt werden, so hat jeder Staatsbürger die Pflicht, sich darüber auf dem Laufenden zu erhalten.

Der Gesellige wird wie bisher unparteiisch abgefasste Berichte bringen, die trotz möglicher Kürze und Uebersicht alles Interessante bieten.

Im Sprechsaal des „Geselligen“ wird allen Interessenten, gleichviel, welcher Partei sie angehören, Gelegenheit gegeben werden, sich sachlich zu äußern, und wir hegen die Hoffnung, daß gerade durch freimüthiges gegenseitiges Aussprechen dem Gemeinwohl am meisten gebietet werden wird.

Das Deutschtum wird der „Gesellige“ wie bisher hochhalten und gegen polnische Angriffe vertheidigen. Wo es nothwendig ist, wird der „Gesellige“ aber auch der Polenpolitik der Regierung, wenn sie von uns auf Grund langer Erfahrungen als dem Deutschtum in unserem Vaterlande verderblich erkannt ist, mit altem Freimuth entgegen treten.

Den Vorgängen in den Ostprovinzen wird der Gesellige auch in Zukunft größte Aufmerksamkeit widmen; aus fast allen Orien bringt der „Gesellige“ — unterstützt durch einen nach vielen Hunderten zählenden Kreis von Mitarbeitern — rasch und zuverlässig Originalberichte.

In der Gratisbeilage „Rechtssbuch des Geselligen“ werden im nächsten Quartal die Bestimmungen über das Vereins- und Versammlungsrecht erörtert werden,

alsdann folgen u. A. Aufsätze über Schulabgaben und Schulbulaasten, über das Recht der Jagdausübung u. s. w.

Im Briefkasten des „Geselligen“ erhalten Abonnenten auf Rechts- und andere Fragen kostenfrei Auskunft.

Im neuen Quartal kommt ein längerer, höchst interessanter sozialer Roman von Gregor Samarow

„Auf der Reize des Jahrhunderts“

im „Geselligen“ zum Abdruck.

Bei großer Mannigfaltigkeit und anerkannt sorgfältiger Bearbeitung seines Inhalts ist der „Gesellige“ nicht nur die billigste, sondern auch die bei weitem verbreitetste Zeitung der Ostprovinzen; die Auflage des „Geselligen“ beträgt über 22000 Exemplare. Der Anzeigenthail des „Geselligen“ wird daher von Behörden und Privaten auch allseitig und mit bestem Erfolg benutzt.

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart im Anspruch genommen, daß wir den bisherigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, bringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1894 schleunigst bei dem Postamte bewirken zu wollen.

Der „Gesellige“ kostet bei allen Postanstalten Deutschlands vierteljährlich: Mk. 1.80, wenn man ihn in's Haus bringen läßt: Mk. 2.20.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Der beiden Weihnachtstage erlage wegen erscheint die nächste Nummer des „Geselligen“ erst am Donnerstag, den 28. Dezember (Mittwoch Abend). Sollte die Festtagruhe durch Ereignisse von ganz besonderer Bedeutung unterbrochen werden, so werde wir davon unsere Leser durch ein Extrablatt unterrichten.

Weihnachten 1893.

Mit der Fülle süßer Lieder,
 Mit dem Glanz um Thal und Höhen,
 Heil'ge Nacht, so lehrst Du wieder,
 Wie die Welt Dich einst gesehen,
 Da die Palmen lauter rauschten,
 Und verankert in Dämmerung
 Erd und Himmel Worte tauschten,
 Worte der Verkündigung.

Friede auf Erden! so heißt die uralte frohe Engelsbotschaft und sie wellt hinein wie ein süßer Klang aus der Höhe in das wirre Erdengetriebe, hinein klingt sie in den bitteren Kampf der Meinungen, hinein ruft sie ein Halt in den rauhen Kampf um das tägliche Brod.

Wir leben in einer bösen, friedlosen Zeit. Zwar kämpfen im alten Europa die Kulturvölker gegenwärtig nicht in blutigen Schlachten miteinander, aber keins traut dem andern und manches sinnt nicht nur auf neue Mordwerkzeuge, neue Rüstung, mancher Nachbar lauert auch auf passende Gelegenheit, um einen „unchristlichen Ueberfall“ zu wagen. In den Kulturvölkern der alten Welt und auch jenseits des großen Wassers schleichen wüste Gesellen umher, die nichts vom Gott der Liebe wissen wollen, in denen ein wilder Haß die menschliche Natur erstickt hat und in deren Busen die Bestie triumphiert, die mit Hohnlachen und voll teuflischer Befriedigung steht, wenn die Opfer ihrer Bombenattentate qualvoll dahinstirben. In Ländern geschieht dies, wo die christliche Kirche seit Jahrhunderten herrscht, ja vorwiegend gerade in solchen Staaten, in denen die alte römische Kirche die Fülle ihres äußeren Glanzes ausgegossen hat. Es soll hier heute nicht untersucht werden, wie weit kirchliche und christliche feindliche Dinge sind, aber darauf hingewiesen muß doch werden, daß auch die Kirche machtlos sich gezeigt hat gegen den lieblosen, unchristlichen Frevelgeist, der sich im Anarchismus verpöppelt hat.

Die Worte der Kirche von der allumfassenden Liebe verhallen wie die Stimme des Predigers in der Wüste dort, wo weite Volkesskreise, z. B. in Frankreich, gesehen und am eigenen Leibe verspürt haben, wie hochgestellte und ordnungsgemäße Mitbürger die Menge auf das Schimpflichste betrogen, die mühsam errungenen Spargroschen von Hunderttausenden fleißiger Leute auf das Gemeinste verschleudert, Millionen in wüster Leidenschaft verpraßt oder zur Bestechung der öffentlichen Meinung verwendet haben. Wo die Korruption ihr schnelles verführiges Haupt erhoben hat, da kann die Liebe nicht bestehen, da lobert der Haß, und die Zerstörungswuth erhebt sich gegen eine bürgerliche Gesellschaft, von der so sehr viele Glieder der bescheidensten christlichen Auffassung ihrer Pflichten entbehren. Wie klingt da „Friede auf Erden?“

In unserer deutschen Vaterlande sieht es ja — Gott sei Dank, können wir ohne Pharisäerstolz sagen — besser aus als jenseits der Vogesen, aber auch bei uns sind Hunderttausende von grimmigen Haß gegen die „Besitzenden“ erfüllt und manche Volksgenossen sind, wenn auch etwas verhüllt noch, einverstanden — darüber täusche man sich nicht! — mit den Mordgesellen anderer Staaten.

Unter den Sozialdemokraten giebt es aber sicherlich noch manchen Mann, den gerade idealer Sinn und Mitleid mit dem Elend in der Welt, Nachdenken über

die so ungleiche Vertheilung der Güter, das Anwachsen des Kapitalismus und andererseits des Proletariats aus den Reihen der sogenannten Ordnungsparteien hinausgedrängt haben. Mit denen läßt sich vielleicht noch reden.

Aber auch im sogenannten „kapitalistischen“ Lager ruhen nicht die Waffen, schweigen nicht des Krieges Stürme. Die Industrie! Die Landwirtschaft! ertönt die Losung. Zeigt man auf jener Seite „verträglich“ Absichten, so schallt es hier: „Nichts von Verträgen, nichts von Uebergeben!“ Heftig schwanken im politischen Vörsenbrett die Aktien des alten und des neuen Curjes, und keiner weiß, wie der erbitterte Kampf der verschiedenen feindlichen Brüder enden wird.

In den letzten Monaten besonders prallten die Schwerter der Meinungen der verschiedenen Interessenten heftig aneinander, konservative Rufer im Streit schlugen gegen den verantwortlichen Leiter der deutschen Politik einen bisher unerhörten Ton an. In Uebertreibungen ergingen sich die Gegner der Handelspolitik, in nicht geringeren Uebertreibungen schildern die von neuen Steuern betroffenen Interessenten den vorausichtlichen „vollständigen Ruin“ ihrer Erwerbsszweige.

Es wird ja Vieles allzuschwarz dargestellt, aber es bleibt dabei, es ist eine trübe Zeit, in die das Weihnachtsfest fällt. Was des Lebens Nothdurft angeht, was des Geistes und des Gemüthes Befriedigung betrifft: sie ist karg, die Gegenwart. Die wirtschaftlichen Zustände im Vaterlande haben sich so gestaltet, daß fast alle Schichten der Bevölkerung sich Beschränkungen in der Lebenshaltung aufzuerlegen gezwungen sind. Dies wird um so schwerer empfunden, als die alte Einfachheit schwindet, das starke Innenleben und Genügen an geistigen und gemüthlichen Freuden mehr und mehr dem Jagen nach materiellen Gütern und großmüthlichen Genüssen weichen. Kein Gesellschaftskreis, kein Stand darf sich frei von solchem Vorwurf sprechen und kein Bevölkerungstheil sollte sich der Verantwortung entschlagen für die großen Gefahren, die dem ganzen kulturellen Besitz von der ins Ungeheure gewachsenen Begehrlichkeit drohen, jener schrankenlosen Selbstsucht, deren verbrecherische Ausbrüche die Welt mit Entsetzen wahrnimmt. Es bedarf der Umkehr für Alle; der Verinnerlichung des Lebens und Strebens, und nicht zum letzten für diejenigen, die angestellt sind, die Lehre zu künden und zu deuten, deren Geburtsfest wir heute begehen. Wir haben kirchliche Versammlungen von einem Geiste der Engherzigkeit, der Buchstabengläubigkeit durchweht gesehen, der die Wirrten in ihrer Verirrung nur bestärken muß. Das Herz des Volks muß wiedergewonnen werden, sonst werden der Kirchengemeinschaft immer mehr Namen-Christen angehören.

Der Geist, der mehr zwingen als gewinnen möchte, ist es gewesen, welcher den Widerstand gegen das Königthum auf streng kirchlicher Seite derart lähmte, daß das deutsche Volk auf seinem Weihnachtstisch die Forderung des deutschen Reichstags nach Wiederherstellung des unheilvollen Jesuitenordens findet. Es war eben ein Gefühl der Verwandtschaft entstanden. Am Weihnachtstische, das von dem deutschen Volke wie von keiner anderen Nation vergeistigt und in seiner Bedeutung vertieft worden ist, mögen sich die Verurtheilten erinnern, daß sie zu Hütern des von deutschem Geiste und deutschem Gemüthe gereinigten und vertieften Glaubens bestellt sind.

Ein Schlag für das Familienleben unseres Volkes würde es sein, wenn entsprechend den Beschlüssen des Reichstags dem Jesuitenorden Thor und Thür des deutschen Reiches geöffnet würde. Der Jesuitismus, der damit zu einer geistlich geschützten Einrichtung der katholischen Kirche würde, weiß recht wohl, daß das Familienleben das Mark des Volkes ist, und er hat es erfahrungsmäßig

von jeher verstanden, in den unglücklichen Ländern, die seiner Obhut überlassen wurden, dieses Mark des Volkes zu zerstören.

Die letzte starke Stütze der bestehenden Gesellschaftsordnung ist nicht das Gesetz, nicht das Heer, nicht die Monarchie, auch nicht die Kirche, sondern das christlich-deutsche Familienleben.

In den Jahrtausenden vorchristlicher Zeit wurzelnd, durch das Christenthum geädelt, ist es noch heute in einer Zeit, in der die festgefügte Sitte gleich unterpflütem Mauerwerk auseinander zu fallen droht, ein starker eherner Pfeiler der Volkssittlichkeit. Ein Staat kann die schwersten Erschütterungen erleben, herantreten aus den altbewährten Bahnen seiner Entwicklung, Zeiten der politischen und kirchlichen Reaktion und der ökonomischen und sozialen Mißwirtschaft durchmachen, — so lange noch ein gesundes Familienleben in ihm herrscht, ist er vor Entartung und Zerfall bewahrt.

Wer darum dem Vaterlande dienen will, sehe zu, was er zur Erhaltung, Pflege und Förderung gesunden Familieninnes thun kann. Die positive Arbeit, die hier geleistet werden kann, ist ungleich werthvoller als die theoretische Bekämpfung politischer Interessenwirtschaft oder gesellschaftlicher Irrlehren.

Die deutsche Familie feiert Weihnachten ihr schönstes Fest. „Friede auf Erden!“ klingt es trotz allen Kampfes und Streites, und diesmal gebietet sogar eine dreitägige Festtagsreihe reiche Ruhe und Zeit zu innigem Zusammenleben. Wer auch Vieles hartnäckig bestreiten wollte, was das Christenthum der Welt gegeben, er müßte allein schon in diesem äußerlichen Umstände, daß der nervös habenden Gesellschaft eine solche lange Pause noch geboten werden kann, anerkennen, welch eine Nacht das Christenthum mit seiner Botschaft „Friede auf Erden!“ noch immer ist.

Wenn am Weihnachtsbaum, dem ewig grünen, die hellen Kerzen aufflammen und mit ihrem Glanze zugleich die Herzen erwärmen, wenn in unserer Seele die Bilder vergangener Zeiten lebendig werden, da noch das Auge der Eltern das Glück der Kinder wieder spiegelt, dann zieht in das Herz auch des verstocktesten Realisten so etwas, das sich nicht erklären, nicht mit Zahlen belegen läßt, etwas, was man aber zutreffend mit dem Namen „Weihnachtsstimmung“ bezeichnet.

Weihnachten! — Für das Kind ein Freudenparadies, in dem wir Alten uns mitfreuen dürfen an dem Jubeln und Jauchzen der Kinder, denen das „Christkind“ das Himmelreich öffnet. Wir Christen alle aber gedanken heut wieder der Lehre von der allumfassenden Liebe.

Ob auch die Welt von Waffen dröhne,
 Von nimmermüdem Geistesstreit,
 Komm' Nacht des Heiles und versöhne,
 Was auch des Lebens Kampf entzweit;
 Komm' jeder Wunde Schmerz zu lindern
 Mit Deiner reichen Trostesmacht,
 Und künde rings den Erdentindern
 Die Liebe, die für alle wadt!

Berlin, 23. Dezember.

Der Kaiser empfing gestern im Neuen Palais den Reichskanzler Grafen von Caprivi zu einem längeren Vortrag.

Der italienische Marinemaler de Martino, der für mehrere Tage in Kiel Gast des Kaisers war und jüngst auch im Neuen Palais wiederholt vom Kaiser empfangen und zur Tafel gezogen ist, hatte im Auftrage des Monarchen zwei Marinebilder, die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ und den „Meteor“ gemalt, welche für das Kieler Schloß bestimmt sind. Der Kaiser, der mit der Ausführung der Bilder außerordentlich

zufrieden war, hat den Künstler sehr ausgezeichnet. Bei einer Frühstückstafel, zu der Herr de Martino ins Neue Palais geladen war, überreichte der Kaiser dem Maler, wie es heißt, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse und ein selbstgemaltes Aquarell, ein Marinemotiv behandelnd.

Generaloberst v. Loeb begibt sich in den nächsten Tagen nach Wien, um dem zum preussischen Feldmarschall ernannten Erzherzog Albrecht im Auftrage des Kaisers einen Marschallstab zu überreichen.

Der preussische Landtag wird zum 16. Januar zusammenberufen. Die amtliche Bekanntmachung steht bevor. Wie verlautet, beabsichtigt der Kaiser den Landtag persönlich zu eröffnen.

Vom Besuche des Fürstbischöflichen Kopp beim Erzbischof von Posen wird der „Pos. Ztg.“ jetzt noch folgendes Geschichtchen mitgeteilt: Bei der zu Ehren des Fürstbischöflichen abgehaltenen Festtafel kam man im Laufe des Gesprächs auch auf die Zustände in Obereschlesien zu sprechen, wobei auch die gegenwärtig dort betriebene großpolnische Agitation erwähnt wurde. Fürstbischöf Kopp bemerkte dazu in scharf ablehnendem Tone, „er wäre bereit zu alt, um noch polnisch zu lernen“. Erzbischof v. Stablewski soll von dieser Aeußerung nicht sehr erbaut gewesen sein.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe bezieht sich die neulich erwähnten aber von uns angezweifelt Mittheilungen des „Fris. Generalanzeigers“. Direktor Suchsland bestreitet, daß in den letzten Monaten über 50000 Kleinbäuerliche Besitzer aus dem Bunde der Landwirthe ausgetreten seien. Die Anzahl der Austrittserklärungen, die bisher eingelaufen seien, sei verschwindend gering. Es ließen sogar täglich neue Beitrittserklärungen ein. Die Bewegung, die zur Wiederbegründung des deutschen Bauernbundes sich geltend mache, beschränkt sich in Wirklichkeit auf eine Unternehmung des Herrn Pfarrers Borchmann und des Gutsbesizers Schröder-Hajeloff, diesen sei aber von den in ihrer Gegend angehörenden Landwirthen, nachdem sie von Vertretern des Bundes aufgeklärt worden seien, erklärt worden, sie wollten mit der inscenirten Agitation nichts zu thun haben.

In den Mittheilungen des „Frankf. Generalanz.“ war auch gesagt worden: „Der stellvertretende Direktor des Bundes Michendorff kündigte seine Stellung zum 1. Januar wegen Zwistigkeiten mit dem ersten Direktor und weil er die Auflösung des Bundes vorausjah.“ Demgegenüber bemerkt Herr Michendorff:

„1) Es ist nicht richtig, daß ich meine Stellung zum 1. Januar gekündigt habe. 2) Es ist nicht richtig, daß zwischen mir und dem ersten Direktor Zwistigkeiten bestehen. 3) Es ist nicht richtig, daß ich die Auflösung des Bundes vorausjah; im Gegentheil glaube ich, daß die dauernde Existenz desselben in den Verhältnissen ihre Berechtigung hat.“

Vor der 3. Strafkammer in Berlin fand am Freitag die Verhandlung gegen den Redakteur des „Sozialist“, Gustav Landauer, statt. Die Staatsanwaltschaft hatte Anklage erhoben wegen eines Artikels „Butternoth“, sowie wegen zweier Versammlungsreden über den Züricher Kongress, in welchen Aufreizung zur Gewalt erblickt wurde. Das Urtheil lautete auf 9 Monate Gefängnis. In der Begründung wurde hervorgehoben, Landauer stehe geistig bedeutend über den Massen, denen er seine Theorien predige. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Der Forstsaatseeher Reisz, der neulich zwei französische Wildbiede auf deutschem Gebiete erschoss, hat das allgemeine Ehrenzeichen erhalten. Darüber regen sich verschiedene Pariser Zeitungen gewaltig auf.

Der vielermähnte Agitator Ingenieur Paasch hat, nachdem in der Nervenklinik des Dr. Flehlig in Leipzig festgestellt worden ist, daß er nicht gemeingefährlich krank sei, die Erlaubnis erhalten, sich in seiner eigenen Wohnung in Leipzig aufhalten zu dürfen.

Zum neuen Leiter des Preßbureaus im Auswärtigen Amte an Stelle des Wirklichen Geh. Legationsrathes Dr. Konstantin Köhler, der im 70. Lebensjahre am 1. Januar 1894 in den Ruhestand tritt, ist Dr. jur. Otto Hamann ernannt worden.

Belgien. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie in Brüssel haben eine Versammlung abgehalten, um dort eine deutsche Handelskammer ins Leben zu rufen.

Frankreich. Die Wunden, welche Bailant sich durch sein Bombenattentat in der Deputirtenkammer an den Beinen zugezogen hat, heilen schwer und bereiten ihm große Schmerzen. Dafür erfreut er sich aber einer großen Theilnahme im ganzen Lande, was, wie die „Autorite“ bemerkt, ein trauriges Zeichen ist für die weite Verbreitung des Anarchismus im ganzen Lande. Von ungenannten Bewunderern sollen für Bailant bereits gegen 3000 Franken in Baargeld und Postmarken eingegangen sein.

Italien. Der Bürgermeister und 12 Gemeindevertreter von Monreale haben gegen die Absetzung des Ersteren und gegen die bevorstehende Auflösung des Gemeinderaths Widerspruch erhoben. Die Bewegung gegen die Verzehrungssteuer hat sich über mehrere Nachbarorte von Monreale verbreitet; trotzdem ist die Bewegung als im Abnehmen zu betrachten, da sie nur von Mitgliedern geheimer Verbindungen und Schmugglern unterhalten wird. Zwischen Palermo und Monreale ist neuerdings ein Schilderhaus in Brand gesteckt.

Russland. Nach Pariser Privatmeldungen aus Petersburg ist Zar Alexander leicht erkrankt.

Serbien. Im Prozeß gegen das liberale Ministerium Avakumovic bestreiten die Angeklagten die Geschnelligkeit und werfen eine derartige Menge Vorfragen auf, daß es bis jetzt nicht möglich gewesen ist, die Anklageschrift zur Verlesung zu bringen. Der Gerichtshof, besonders aber der Vorsitzende, Belimirovic, ist nicht im Stande, die Verhandlung sachlich zu leiten.

Afrika. Die Italiener haben kürzlich in Südost-Afrika ein größeres Gefecht mit den Eingeborenen gehabt. Das ganze Korps der Dervische, in Stärke von 6000 Flinten und 4000 Lanzen, unter dem Befehle von Hamed Ali, stellte sich unter Umgehung des rechten Flügels von Agordat längs des Bergstromes Danti auf, wahrscheinlich in der Absicht, das Fort in der Nacht anzugreifen. Um einem nächtlichen Angriff vorzubeugen, beschloß der italienische Oberst Arimondi, die Dervische sofort anzugreifen. Nach zweistündigem Kampfe gingen die Dervische in voller Flucht über den Fluß Barrea zurück und ließen eine große Zahl Todte, unter ihnen Hamed Ali und fast sämtliche Emire, zurück. Außerdem fielen 60 Feldzeichen und eine Mitrailleurse den Italienern in die Hände. König Behazin ist von General Dodds, wie dieser nach Paris gemeldet hat, westlich von Abomey geschlagen

worden. Die Truppen seiner Armee sind gegenwärtig zerstreut. Die Truppen des Generals Dodds schließen den Kreis um Behazin immer enger. Mehrere Mitglieder der Familie Behazin's und zahlreiche Amazonen wurden gefangen genommen.

Brasilien. Zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen hat am Fluße Itajahy ein Kampf stattgefunden, bei welchem auf beiden Seiten 400 Mann getödtet worden sind. Die Regierungstruppen bemächtigten sich des Schiffes „Meteoro“, dessen Besatzung sie niedermachten.

„Einen Weihnachtsgruß in den Sachsenwald“ sendet Gardens „Zukunft“. Wir entnehmen dem längeren Gedicht von Oskar Häring folgende Verse:

Es geht durch alle Zonen
Wie goldner Märchentraum
Wo ferne Deutsche wohnen,
Vertreut im Erdenraum,
Da glühn Dir alle Herzen
Als lichte Dankesterzen:
Ein schön geschmückter Weihnachtsbaum.

Der strahlt und steht in Schimmer,
In Liebesrosenschein,
Und wirft Dir in Dein Zimmer
Das hellste Licht hinein.
Wenn hoch die Sterne funkeln
Wirb's Dir im Wald, dem dunkeln,
Die schönste Weihnachtsfeier sein.

Nun ist im Deutschen Reiche,
In Hütte und Palast,
Des Herzens Schlag der gleiche:
Wie einst Du ohne Raft,
In Drang, in Kampf und Sorge,
Das Köstlichste geboren:
Das Deutsche Reich geschaffen hast.

Mir ist's zur Weihnachtstunde,
Als wenn die Lippe beb't,
Als ob aus jedem Munde
Ein Segenswunsch sich hebt,
Als ob Dein theurer Namen
Leis wie ein frommes Amen
Auf allen deutschen Lippen schwebt.

Centrum und Bildung

Der ganze deutsche Buchhandel, der ohnehin unter der Anlust der heutigen Welt, Bücher zu lesen oder gar zu kaufen, schwer leidet, ist durch einen bereits aus der Session von 1892/93 bekanten und jetzt wieder vorliegenden Antrag des Centrums (Gröber-Höhe) in eine sehr gerechtfertigte Erregung gerathen. Dieser Antrag würdigt den ganzen Kolportagebuchhandel, der zum weitesten größten Theil in dem Vertrieb ernster nützlicher Bücher, keineswegs dem von nichtsnutziger Schundwaare besteht, zu einem Geschäft mit dem elendesten Kram herab. Was man 1883 offen aber vergeblich verlangt hatte, nämlich die Beseitigung des ganzen Kolportagehandels „nicht erbanlicher Natur“ — will jetzt der Centrumsantrag durch Einschreibung scheinbar harmloser Zusätze in die bestehenden Paragraphen erzielen. Der Centrumsantrag stellt nämlich u. A. durch seinen § 44, Abs. 3, ausnahmslos die Thätigkeit all der Personen, die behufs Absatz von Büchern und Zeitschriften das Publikum direkt aufsuchen, unter Titel III der Gewerbeordnung. Danach ist aber nicht mehr wie früher nur ein Legitimationschein zu lösen, sondern gegen die darauf entfallende Steuer ein Wandergewerbebeschein. Durch den § 55 wird ferner bestimmt, daß Jeder, der Bestellungen aufsucht, auch für die Thätigkeit im eigenen Wohnbezirk ein Wandergewerbebeschein bedarf, während er bisher keinen gebrauchte. Im Hinblick auf den § 44 ist also jede Thätigkeit des Betreffenden, mag sie nun innerhalb oder außerhalb eines Wohnbezirks erfolgen, gleichgestellt mit der des Hausirens.

Gegen anstößige, sittengefährliche Schriften giebt es Abwehrmaßregeln genug, aber diese Feindseligkeit gegen ein ganzes, großes, ehrbares und für die gesamte Volksbildung mienbedürftiges Geschäft, diese Belästigung durch Ueberwachung, Steuern und unwürdige Bedrückungen aller Art übersteigt jedes Maß. Das konnte nur das Centrum fertig bringen, dessen ganze Bildungsfeindseligkeit sich hier wieder zeigt. Eine auch uns zugegangene buchhändlerische Denkschrift bezeichnet als Folge der Annahme dieses Antrages:

„eine bedeutende Herabminderung des Absatzes aller Bücher und Zeitschriften, Einschränkung in der Verlagsthatigkeit und somit eine Schädigung der Interessen aller an der Erzeugung von Büchern und Zeitschriften beteiligten Kreise, also der Schriftsteller, Künstler, Klographen, Buchdrucker, Schriftgießer, Schriftsetzer, Galvanoplastiker, Buchbinder, Papierfabrikanten, Papierhändler etc. Da 66% Prozent der gesamten buchhändlerischen Erzeugnisse (die so nützlichen populärwissenschaftlichen Werke, Lexikas, Atlanten etc.) durch Kolportage vertrieben werden, würden Tausende von Existenzen vernichtet und andere Tausende geschädigt werden.“

Koher und plumper und mit so vollkommener Unkenntnis der gewerblichen Verhältnisse und Bedürfnisse ist noch nie eine Partei vorgegangen. Leider findet das Centrum auch in solchen Bestrebungen, die nicht mehr Auswüchse und Mißbräuche mancher Gewerbebetriebe beseitigen, sondern lediglich aus fanatischem Haß gegen alle Bildung den berechtigtesten Erwerb und die notwendigsten Kulturmittel schädigen wollen, oft Unterstützung von konservativer Seite, wenigstens von dem rechten Flügel dieser Partei.

Aus der Provinz

Graubenz, den 23. Dezember.

Der Heiligeabend stellt sich in diesem Jahre in ungewohnter Gestalt ein; wir vermischen Schnee und Eis, die lieben Genossen des Weihnachtsfestes, ohne die wir uns die Krone der Feste kaum denken können. Grüne Weihnachtsnächten mit der Aussicht auf Weiße Ostern ist kein willkommenes Angebinde und viele hätten gewiß neben dem Klange der Glocken, welche die Christenheit zur Kirche rufen, das frohe Schlittengeläute gern gehört. Manches junge Herz hat sicher mit Sehnsucht den Freunden der Eisbahn entgegen geschlagen, und nun rasten die Schlittschuhe und rosten vielleicht.

Doch sind das nicht bloß Aeußerlichkeiten? Es ist doch Weihnachten, und wenn am Heiligabend der würzige Lannenduft unser Heim durchzieht und die Lichter am Christbaum

ihren Glanz verbreiten, dann wird auch in unsere Herzen aufs neue die Engelsbotschaft der Liebe einziehen.

Heilige Nacht, mit tausend Herzen
Steigt du feierlich herauf;
D so geh' in unsern Herzen,
Stern des Lebens, geh' uns auf!

Die Weichsel ist heute in Warschau auf 2,31 Meter gestiegen, gegen 2,26 Meter gestern.

Ein regelmäßiger Fährdienst ist jetzt von den Schiffern zwischen Marienburg und Kalthof eingerichtet worden.

Während die Preise für landwirtschaftliche Produkte dauernd sinken, steigen nach den „W. L. M.“ die Preise für die wichtigsten Düngemittel unaufhaltsam. Vor wenigen Wochen konnte man franko Danzig Ghiljalpeter noch mit 9,05 Mark kaufen, jetzt kostet er schon 9,55 Mark. Auch das Superphosphat ist um 45 Pfg. theurer geworden. Ganz unüberhältnismäßig kostbar ist die Phosphorsäure in der Thomasschlacke; hierin muß das Pfund Phosphorsäure mit 15 Pfg. bezahlt werden. Das sieht billiger aus als es ist, denn das Thomasmehl enthält gewöhnlich nur 1/4 seines Gewichtes an Feinmehl, mithin ist auch nur 1/4 seines Gehaltes an Phosphorsäure wirksam. Hiernach erhöht sich der Preis für das Pfund Phosphorsäure um 4 Pfg., kostet also schon 19 Pfg. Bedenkt man ferner, daß diese Phosphorsäure nur die halbe Wirkung wie die im Superphosphat hat, so stellt sich ihr Preis sogar auf 2 x 19, d. i. 38 Pfg. pro Pfund, was entschieden zu hoch ist.

Zu Buttergeschäften zogen die Preise vor dem Fest in Berlin an, und die Einkäufe wurden schlank abgesetzt, sogar zweite Sorten fanden gute Beachtung. Drückend wirkt aber dauernd die Mißstimmung der Käufer über Fälschungen von Butter und Schmalz. So werden jetzt unter dem Namen „raffiniertes Schmalz“ minderwertige Gemische von Schweinefett und Baumwollsaatöl verkauft, und dadurch wird der Handel mit reinem Schweineschmalz geschädigt. Van Sachleuten wird als zweifellos bezeichnet, daß namentlich im Kleinverkehr die Käufer über die Natur und den Werth der Waare getäuscht werden.

Das Konsistorium der Provinz Westpreußen hat beschlossen, daß fortan bei der Bildung neuer und Veränderung alter Pfarochen vor der endgiltigen Berichterstattung an die Centralinstanzen der Kreis-Synodal-Vorstand gehört und dessen Aeußerung dem zu erstattenden Bericht beigelegt werden soll.

Petitionen gegen den Reichsrechnungseherwurf mit etwa 250 Unterschriften aus allen Kreisen der Einwohner sind von hier aus an den Reichstag abgehandelt worden.

In einer vom 27. November datirten Verfügung des Unterrichtsministers wird bestimmt, daß die Ertheilung von Unterricht durch Lehrer höherer Lehranstalten an einer anderen als der eigenen Anstalt der jederzeit widerrufen und durch die Vermittlung des Direktors baldigst nachzuführenden Genehmigung seitens des Provinzialschulkollegiums bedarf. Für die Ertheilung von Privatunterricht an Schüler der eigenen wie fremder Anstalten wird die Genehmigung des Direktors für erforderlich erklärt, der insbesondere darauf zu achten habe, daß an Prüfungsaspiranten, die nicht der Schule angehören, durch Mitglieder der betreffenden Prüfungskommission vorbereiteter Privatunterricht nicht erteilt wird.

Auf Grund des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist vom Reichskanzler der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1894 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist:

	mit Brot	ohne Brot
für die volle Tageskost . . .	80 Pfg.	65 Pfg.
für die Mittagskost . . .	40 „	35 „
für die Abendkost . . .	25 „	20 „
für die Morgenkost . . .	15 „	10 „

Der Militär-Intendantur-Referendar Dr. jur. Domino ist unter Ueberweisung zu der Korps-Intendantur des 17. Armeekorps zum etatsmäßigen Militär-Intendantur-Assessor ernannt worden.

Der Viehzucht-Instruktor des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe hat bei den Herren Hübschmann in Güt Neuenburg 9, Rümker-Kolofschken 3, Knöpfeler-Annaberg 7 und Jacobson-Tragheim b. Marienburg 4 Bullen besichtigt und zur Zucht für gut befunden.

(Militärisch) v. Hirsch, Sek. Lt. vom Kolberg. Gren. Regt. Nr. 9 in das Inf. Regt. Nr. 35 versetzt. Vertholz, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 136, in das Inf. Regt. Nr. 60, Fehr, v. Wöllwarth-Lauterburg, Sek. Lt. vom Man. Regt. Nr. 4, in das Man. Regt. Nr. 11 versetzt. v. Choltz, Sek. Lt. a. D. zuletzt im Inf. Regt. Nr. 11, als Sek. Lt. der Res. des Drag. Regts. Nr. 11 wiederangestellt und vom 1. Jan. k. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regiment, Jahns, Sek. Lt. von der Res. des Train-Bats. Nr. 2, zu den Res. Offizieren des Train-Bats. Nr. 10 versetzt und vom 1. Jan. k. Js. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem letztgenannten Bat. komm. Ludendorff, Pr. Lt. vom Man. Regt. Nr. 8, von dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Glogau entbunden. v. Linzinger, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5, von dem Kommando als Insp. Offizier bei der Kriegsschule in Engers entbunden. Dorn, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 43, als Insp. Offizier zur Kriegsschule in Metz kommandirt. v. Steube, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 50 und kommandirt zur Dienstleistung beim Generalstabe des IX. Armeekorps, unter Belassung bei dem Generalstabe dieses Armeekorps, in den Generalstab der Armee zurückversetzt. Liebach, Hauptmann a la suite des Inf. Regts. Nr. 34 und Lehrer bei der Kriegsschule in Glogau, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 59 versetzt. Deimling, Hauptm. vom Generalstabe der 1. Division, zum Major befördert. v. Brochem, Major und Eskadr. Chef vom Drag. Regt. Nr. 10, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Sydow, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 43, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Kalau ernannt. Hoffmann, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 75, in das Inf. Regt. Nr. 43 versetzt. v. Donat, Hauptm. und Komp. Chef. vom Inf. Regt. Nr. 140, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggreg. Paape, überzähl. Hauptm. vom demselben Regt., zum Komp. Chef ernannt.

Danzig, 23. Dezember. Zur schnelleren Förderung der Entfestigungsarbeiten wird jetzt Pferde kraft verwendet, indem die zum Transport der Erde verwendeten Lohris nicht mehr durch Arbeiter, sondern durch Pferde befördert werden. Die Arbeiten gehen infolgedessen viel schneller von statten. Ein neuer städtischer Armenfriedhof soll demnächst angelegt werden, da der alte an der Großen Allee belegene sogenannte Lazarethkirchhof fast vollständig besetzt ist. Für die neue Anlage ist ein Terrain am Ende der Großen Allee in Aussicht genommen. Die österreichische Kaiseryacht „Miramar“ hat ihre Dampfproben vorzüglich bestanden. Ende nächster Woche wird die Yacht mit voller Besatzung eine größere Probefahrt unternehmen, wobei festgestellt werden soll, ob die kontraktmäßig zu leistende Geschwindigkeit erreicht wird. Mitte Januar erfolgt die Ueberführung nach dem österreichischen Hafen Pola.

Der Bauernverein „Weissenhöhe“ hatte ein Schreiben an den Reichskanzler verfaßt, nach dessen wesentlichem Inhalt der Verein dem Reichskanzler seinen Mangel an Vertrauen zur Reichsregierung zu erkennen gab. Dieses Schreiben ist dem landwirtschaftlichen Verein „Straßberg“ mit der Aufforderung zugestellt worden, sich dieser Kundgebung anzuschließen, ohne jedoch die geringste Zustimmung zu finden. Dabei ist nach der „Danz. Allg. Z.“ die Auffassung entschieden gewesen, daß zwar jedem Verein das Petitionsrecht zustehe, daß es aber die Zuständigkeit eines landwirtschaftlichen Vereins übersteige, wenn derselbe dem ersten Beamten des Reiches ein Mißtrauensvotum erteile.

Menschenwasser, 23. Dezember. Die von der Firma Gebr. Spiller aus Wien in der Strandvorstadt bei Weichselmünde betriebene Bernsteingrube hat in den letzten Wochen wieder reiche Erträge geliefert, da einige Schichten angebohrt sind, die zum Theil ganz hervorragende große und klare Stücke enthalten. Die Firma hofft, wenn nicht allzustarker Schneefall eintritt, ihre Arbeiten ziemlich den ganzen Winter fortsetzen zu können und rechnet auf weitere reichliche Ausbeute. Dieser neue Erwerbszweig ist für die arme Fischereibevölkerung bei dem billigen Daniederliegen des Fischfanges ein Segen, da nicht nur eine größere Anzahl Familienväter, sondern auch Frauen anhaltende und lohnende Beschäftigung finden. Seit 3 Wochen hat die Firma auch in Neubude die Bernsteingrube mit verdoppelten Kräften aufgenommen; sämtliche dort gefundene Bernsteine werden in die Lagerräume nach Weichselmünde geschafft, wo die Sortirung, Verpackung und Verladung vor sich geht. In Neubude ist die Ausbeute in letzter Zeit weniger reich gewesen.

Prisen, 23. Dezember. Auch in diesem Jahre hat der Vaterländische Frauenverein in der Armen unserer Stadt mit Lebensmitteln und Geld reichlich beschenkt. Durch freiwillige Gaben sind fast 200 Mk. zur Bekleidung armer Schulkinder aufgebracht worden. Es konnten deshalb heute 90 arme Kinder aller drei Konfessionen mit fertigen Anzügen für Knaben oder mit Stoff zu Kleidern für Mädchen beschenkt werden. Gleich nach Neujahr beginnt auch für 70 arme Schulkinder die Suppentafel, die im Schulhause errichtet ist; auch sie wird durch freiwillige Gaben unterhalten. — Es ist eine alte Sitte auf allen Gärten, daß am Sonntag Morgen die Instleute ihre Kartoffeln durch Gutsknechte vom Felde geschafft erhalten. Da dem einen Knecht des Gutsbesizers v. M. auf Gut Wahrensdorf der Dienst von Martini gekündigt war, so weigerte er sich am katholischen Feiertage „Aller Heiligen“ (1. November), diesen Dienst zu verrichten. Das Schöffengericht erkannte gegen ihn auf eine empfindliche Strafe, da durch die Dienstleistung, welche nur kurze Zeit in Anspruch nimmt, er nicht am Gottesdienste gehindert sei und seinem Herrn zu gehorchen habe.

Während der Haltezeit eines Zuges auf dem hiesigen Bahnhofe bot ein anständig gekleideter Mann einem Hotelbedienten unter dem Vorgeben, keine Mittel zur Weiterreise zu haben, seine angeblich werthvolle Uhr zur Hälfte des Einkaufspreises (40 Mark) an, welches Angebot auch angenommen wurde. Wie sich später herausstellte, ist die Uhr eine sogenannte „Klepperuhr“, höchstens 5 Mark werth. Dasselbe Manöver soll auch auf dem Lande mit gleichem Erfolge geübt sein, weshalb der Vorfall zur Warnung mitgetheilt sei.

Sche, 22. Dezember. Für die neugegründete Kinderschule hielt gestern Abend der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins ein brennendes Christbaume eine Weihnachtsfeier ab. Es war dies für unsern Ort überhaupt das erste derartige Fest. Unter Leitung der Diakonissin zeigten unsere kleinen Lieblinge, wie sicher sie die Weihnachtsgeschichte und die Weihnachtslieder sich eingeprägt hatten. Die Vorstandsdamen überreichten unter herzlichsten Worten den Kleinen die auf langer Tafel ausgebreiteten Geschenke. Nachdem Jungfrauen ein schönes Weihnachtslied zum Vortrage gebracht hatten, wies Herr Pfarrer Lange auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hin und ermahnte die Anwesenden, jederzeit gegen den Nächsten Liebe zu üben, eine Mahnung, die bei unserer gemüthlichen Bevölkerung nicht genug beachtet werden kann.

Marienwerber, 22. Dezember. Zu einer erhebenden Christfeier hatte heute Nachmittag im Saale der Friedrichsschule Herr Pfarrer Grunau seine Konfirmanden versammelt. Die bedürftigen Konfirmanden erhielten Weihnachtsgaben, welche die wohlhabenden Konfirmanden gespendet hatte. Außerdem wurden an eine größere Anzahl von Konfirmanden Gesangsbücher vertheilt. — In gewohnter Weise wurde heute in der höheren Mädchenschule des Fräuleins K. Ohl von den Schülerinnen einer Anzahl armer Mädchen der Weihnachtsbaum angezündet.

Schwab, 22. Dezember. Gestern starb der in weiten Kreisen bekannte Rittergutsbesitzer Herr Engelhard Poln. Konopat in dem Alter von 66 Jahren an den Folgen der Influenza. Hervorragend als tüchtiger Landwirth, gehörte er vor 40 Jahren zu den Gründern des landwirtschaftlichen Vereins Schwab; beinahe zwei Jahrzehnte lang hat er den Verein in aufopfernder Weise geleitet und es verstanden, alle Gegensätze mit seinem Taktgefühl zu versöhnen. Er trat mit Eifer die berechtigten landwirtschaftlichen Interessen, und stets war er ein hilfsbereiter Freund. Als Mitglied des Kreislandtags und in vielen anderen Ehrenämtern hat er dem Kreise hervorragende Dienste geleistet. Wenn gleich er politisch niemals selbst öffentlich aufgetreten ist, so hat er, ein streng konservativer Mann und Patriot, unendlich viel gewirkt im Interesse des Deutschthums. Das Komitee zur Wahrung deutscher Wahlinteressen verliert in ihm ein eifriges Mitglied.

Knie, 22. Dezember. Die hiesigen Hausbesitzer beabsichtigen, in nächster Zeit einen Hausbesitzerverein zu gründen.

Neustadt, 10. Dezember. Gestern fand zu Ehren des neuen Landraths v. Kerserling ein Festessen statt, an dem über 80 Personen aus der Stadt und dem Kreise, theilnahmen. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Kammerherr und Rittergutsbesitzer v. Jelewski-Barclomin aus. Darnach feierte der älteste Kreisdeputierte, Major Köhlig-Wyckeghin, den neuen Landrath. Ihm schloß sich als Vertreter der Stadt Bürgermeister März an. Dann nahm der Landrath das Wort und toastete auf das Wohl des Kreises. Pfarrer Kadtko-Röll, als ältester der katholischen Geistlichen, brachte die Wünsche des katholischen Klerus dar und schloß gleichfalls mit einem Hoch auf den Landrath. Als bald ergriff auch der von den evangelischen Geistlichen allein erscheinende Pfarrer Beck-er-Doblschau das Wort und ließ das deutsche Vaterland hoch leben.

Hönigsberg, 22. Dezember. Im nächsten Jahre beabsichtigt der Magistrat zur Beseitigung der bedeutend vergrößerten Bedürfnisse der Stadt außer den bisherigen Zuschlägen zur staatlichen Einkommen- und Gebäudesteuer auch noch einen Zuschlag zur Gewerbesteuer bis zur Höhe von 50 Prozent in Vorschlag zu bringen. Wahrscheinlich wird das Einkommen bis 3000 Mk. aus dem Gewerbe von den Zuschlägen befreit bleiben. Die Vorlage wird zwar von einem Theile der Stadtverordneten entschieden bekämpft, aber doch angenommen werden, da ein anderer Ausweg zur Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse nicht vorhanden ist. — Die Kosten für den Bau der neuen Synagoge, welche anfänglich auf eine halbe Million berechnet waren, stellen sich infolge des ungünstigen Baugrundes auf 660 000 Mk. Der Fehlbetrag soll durch eine Anleihe aufgebracht werden. Die hiesige jüdische Gemeinde umfaßt gegenwärtig eine Kopfsahl von noch nicht ganz 5000, zu welcher viele mittellose oder nur beschränkt beitragsfähige Mitglieder gehören. Die Befreiung der Einzelnen wird daher bedeutend sein, zumal da die neue Synagoge auch andere neue Ausgaben, namentlich aber eine Vergrößerung des Beamtenstandes, erfordert.

Wissau, 22. Dezember. Der Feuerwerker Lotter mozer vom hiesigen Artillerie-Depot wurde seit mehreren Tagen vermißt, und alle Nachforschungen nach ihm blieben erfolglos. Heute wurde seine Leiche in dem Graben der Citadelle aufgefunden. Offenbar ist der junge Mann, der zum Besuch

seiner in Gumbinnen wohnenden Eltern beurlaubt war, in der Dunkelheit vom Wege abgetrieben und ins Wasser gestürzt.

A Stalkpöden, 22. Dezember. In der hiesigen Kirche wurde gestern Vormittag der israelitische Kandidat an der Kaiserlichen Universität St. Petersburg, Herr Alexander Ostrogorsky, getauft. Den Taufakt vollzog Herr Prediger Wozzeik nach vorhergegangener Prüfung. Der Taufing hat längere Zeit Unterricht in der Religion durch einen Prediger erhalten. — Gestern wurde in dem Wäldchen bei Tantenbüschen ein Arbeiter beim Fällen der Bäume erschlagen.

i Ortelburg, 22. Dezember. In der Generalversammlung des Kriegervereins wurden in den Vorstand wiedergewählt, zum Vorsitzenden Kreisinspektors Köhmann, zum Stellvertreter Amtsrath Koppeltz, ferner Stadtkammerer Blas, Lehrer Jęgłinski sen., Gerichtsvollzieher Hiller, Gerichtsvollzieher a. D. v. Potzowitski, Tischlermeister Wih. Schulz und Bäckermeister Wiczorrek, neugewählt Dekonom Ulonsta. Der Verein zählt 226 Mitglieder, darunter 24 Offiziere. Das Sterbegeld für das Jahr 1894 wurde auf 30 Mk. festgesetzt.

L. Oranau, 22. Dezember. Auch bei den hiesigen polnischen Gemeinde-Kirchenvätern trat der Gegenatz zwischen Adels- und Volkspartei scharf hervor. Beide Parteien bemühten sich, unter Anwendung aller erlaubten Mittel, ihre Kandidaten durchzubringen. Bei der Wahl siegte die Adelspartei mit 180 gegen einige dreißig Stimmen. Es wurden gewählt Rittergutsbesitzer v. Kinski, Gutsbesitzer Szepanowski, Gastwirth Jaworski und neun Repräsentanten. Die Wahl ist insofern bezeichnend, als sie deutlich zeigt, daß die Mehrheit der hiesigen polnischen Bevölkerung zur Adelspartei hält.

+ Kofel, 22. Dezember. Heute hat die hiesige Zuckerfabrik ihre Kampagne beendet. — Die bisher vierklassige Gewerbliche Fortbildungsschule wird demnächst eine 5. Klasse erhalten, in der auf Erfragen der Meister mit Genehmigung des Regierungs-Präsidenten die Lehrlinge der Bäcker und Barbier am Sonntag und Mittwoch Nachmittag in je 2 Stunden Unterricht in Deutschen und Rechnen erhalten sollen, wofür die 2 wöchentliche Zeichenstunden bei diesen als entbehrlich fortfallen sollen.

X Noworazlaw, 22. Dezember. Ein Musiketier vom hiesigen 140. Regimente war spurlos verschwunden. Derselbe hat sich vier Tage in einem Strohschober aufgehalten. Er stellte sich dann dem Regimente, mußte aber in das Lazareth gebracht werden, da ihm die Beine stark angefroren waren. Wie verlautet, sollen ihm die Beine amputirt werden.

! Aus dem Kreise Noworazlaw, 21. Dezember. In der vergangenen Nacht wurden dem Besitzer Drehtke in Kolankowo über 700 Mk. entwendet. Der That verdächtig ist sein Knecht, der spurlos verschwunden ist.

! Jun, 22. Dezember. Herr Gutsbesitzer v. Colbe-Wartenberg hat in Wartenberg einen Hengst aufgestellt, der aus England stammt. Derselbe wird auch zum Decken fremder Stuten für ein Deckgeld von 20 Mk. verwendet. Dies beweist, daß man in unserer Gegend der Aufzucht von Pferden großes Interesse entgegenbringt.

Wreschen, 22. Dezember. Heute wurden die Herren Jaffe als Vorsteher der hiesigen israelitischen Gemeinde, Sokolowski, Grünwald und Jorek als Vorstandsmitglieder durch Herrn Bürgermeister Seydel in ihr Amt eingeführt und verpflichtet.

pp Posen, 22. Dezember. Vor der Strafkammer stand heute der Eigentümer Weiland aus Clepuchow unter der Anklage der Körperverletzung. Der Knecht Nowak hatte sich den „Wig“ gemacht, dem Dienstjungen des B. die Kopfhaare abzubrennen. Deswegen drohte der Angeklagte, er wolle es dem Nowak schon bei Gelegenheit heimzahlen. Als am 3. September sich Nowak in der Nähe des Gehöftes des Angeklagten befand, schloß dieser mit einem mit Schrot geladenen Gewehr auf Nowak. Von den 20 Schrotkörnern, welche dem Nowak in den Körper drangen, konnten nur 7 durch den Arzt entfernt werden. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 3 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof verurtheilte aber den Angeklagten nur zu 100 Mark Geldstrafe.

Das 8500 Morgen große Rittergut Broniauw, welches im Frühjahr dieses Jahres auf dem Wege der Zwangsversteigerung in die Hände eines ostpreussischen Gutsbesizers für 950 000 Mk. übergegangen war, ist von dem Majorats Herrn von Heise-Hessenburg freihändig erstanden worden. Broniauw und Wlechow waren vorher Familienbesitz der polnischen Grafen Plater; der letzte Besitzer aus dieser Familie war Graf Stanislaus Wroel-Plater.

Hoasen, 21. Dezember. Am Mittwoch verschied im hohen Alter von 89 Jahren einer der ältesten und angesehensten Mitbürger unserer Stadt, Herr Justizrath Schlaake. Derselbe war viele Jahre Kreisdeputierter und hat stets außerordentliches Interesse an allen städtischen Angelegenheiten bewiesen. Er war noch einer der letzten Schüler des Turnbaters Jah.

H Wogrowitz, 22. Dezember. Vorgestern Abend, als der Förster Herr Gumpert den nahe bei der Stadt gelegenen königl. Wald abpatrouillirte, bemerkte er, daß eines der zum Schutze der Jäger gegen Kälte und Nässe gegrabene Erdlöcher von einem Schützen besetzt war; als er diesen auf etwa 30 Schritt Entfernung angreifen wollte, gab der Schütze Feuer auf den Förster. Obgleich dieser sich getroffen fühlte, erwiderte er sofort das Feuer, brach aber unmittelbar nach Abgabe des Schusses ohnmächtig zusammen. Nach einiger Zeit kam er wieder zu sich und schleppte sich mühsam nach seiner Wohnung, wo er wieder ohnmächtig zusammenbrach. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß G. in beide Beine oberhalb der Knie mehrere Schrotkörner und in die Brust ein Schrotkorn erhalten hatte. Die Entfernung der Schrotkörner aus den Körpertheilen ist noch nicht gelungen. Lebensgefahr ist bis jetzt noch nicht vorhanden. Der Attentäter ist noch nicht ermittelt.

*** Schneidemühl, 22. Dezember.** Die Beerdigung des heute Nacht im 61. Lebensjahre gestorbenen Predigers der Freireligiösen Gemeinde, Johannes Czercki findet am 26. Dezember statt.

Schneidemühl, 21. Dezember. Der Sandhügel über dem Unglücksbrunnen wird jetzt mit einer Betonplatte von 8 Meter Durchmesser und 25 Centimeter Stärke abgeschlossen. Der nicht betonierte Theil des Hügel wird mit Muttererde und darauf mit Rasen bedeckt. Neben dem Hügel wird auf der Aufschüttung das Straßengpflaster wieder hergestellt, und zwar ebenso hoch, wie es vor der Katastrophe war.

Falkenburg, 20. Dezember. Die als muthmaßliche Mörder des Brauers Koppe in Tempelburg verhafteten und hierher transportirten Handwerksburschen Bäckergehilfe Albert Petruschke und Müllergehilfe Müller sind wieder entlassen worden, weil sich bei den hier angestellten Verhören ergeben hat, daß beide Gesellen mit dem Erschlagenen überhaupt nicht zusammen gewesen sind. Die Thäter sind also noch nicht ermittelt. Die Obduktion des Erschlagenen hat ergeben, daß die Verletzungen nicht tödtlicher Natur gewesen sind, vielmehr ist der Tod infolge starken Blutverlustes durch allmähliche Erstarrung und Erfrieren eingetreten.

Verchiedenes.

— In den Blumenläden von Berlin, namentlich des Westens, sieht man jetzt nicht selten Bündel eigenthümlich goldgrün schimmernder Zweige mit ebenso gefärbten lederartigen Blättern und gelblich-weißen, glasig glänzenden Beeren besetzt. Es sind Misteln, die in England am Weihnachtsabend die Stelle des deutschen Tannenbaumes vertreten und in Berlin durch die vielen dort wohnenden Engländer eingeführt worden sind. In England steht die Mistel begreiflicherweise bei der

Jugend in hohen Ehren; allen unter ihrer Zusammentreffenden ist der Kuß erlaubt.

— [Innungszopf.] In Nixdorf bei Berlin hat die Bäcker-Innung beschlossen, nur für solche Hausfrauen den Weihnachtskuchen zu backen, die auch Mehl und Wärme von einem Innungsbäckermeister entnehmen.

— Der bei dem Eisenbahnunfall in Kreuz angerichtete Schaden ist geringer als es zuerst schien. Allerdings wird die Instandsetzung des beschädigten Eisenbahnpostwagens erhebliche Kosten bedingen, aber von dem Inhalt des Wagens an Postfachen ist doch nur ein verhältnismäßig geringerer Theil vernichtet oder erheblicher beschädigt. Die Energie, mit welcher die Begleiter des Eisenbahnpostwagens eingriffen, hat Vieles gerettet.

— Die württembergischen Staatsbahnen haben eine Neuerung eingeführt, die hoffentlich den Anfang macht zur Einführung eines billigen Personenfahrtafells in ganz Deutschland. Vom 15. Dezember ab werden Karten ausgegeben, die den Inhaber berechtigten, während eines Zeitraums von 15 Tagen sämtliche Strecken der württembergischen Staatsbahn mit allen fahrplanmäßigen Zügen in ganz beliebiger Richtung und beliebig oft zu befahren. Der Preis dieser Karten, die mit der Photographie des Inhabers zu versehen sind, ist auf 20 Mk. für 3., 30 Mk. für die 2. und 45 Mk. für die 1. Klasse festgesetzt.

— Im Hamburger Fahrkartenzwischenfall führt die Urtheilsbegründung aus: Der Polizei-Kommissar Zillmann und der Schutzmann haben keine Pflichtwidrigkeiten der Schaffner provocirt, sondern nur das Verhalten der Schaffner erproben wollen; daher hätten sie nicht aktiv bestochen. Durch die Annahme ihrer Begünstigungen hätten die Schaffner dagegen die passive Bestechung verschuldet. Die Viehhändler hätten einen Betrug ausgeführt, wo sie Fahrbillets undurchschloß zurückgenommen, und dadurch die Absicht ihrer Wiederbenutzung betheilig hätten. Die Vorwürfe gegen die Zugführer und Packmeister werden für unbegründet erklärt. Die Viehhändler haben durch Dr. Oppenheimer Revision angemeldet.

— Ein Marineposten der kaiserlichen Flotte in Kiel hat in der Nacht zum Freitag einen Torpedomatrosen erschossen. Der Matrose war längere Zeit über seinen Urlaub hinaus ausgeblieben und nach Anruf des Postens davongelaufen.

— Der Tageslöcher Heischid aus Kronenberg, welcher im Jahre 1887 wegen angeblichen Mordbuchs zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, wurde im Wiederanufnahmeverfahren vom Schwurgericht zu Elberfeld freigesprochen. Heischid hat vier Jahre im Zuchthause zugebracht.

— Der Geh. Sanitätsrath Dr. S. Guttman, Oberstabsarzt der Landwehr und Herausgeber der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“, ein in den weitesten Kreisen bekannter beliebter Berliner Arzt, ist an der Influenza gestorben.

— Die Influenza tritt jetzt in der Umgegend von Stockholm ganz epidemisch auf, in vielen Orten ist kein Haus, fast keine Familie von der Krankheit verschont. Vom 10. bis 16. d. Mts. wurden 424 Erkrankungsfälle an Influenza von den Distriktsärzten angemeldet. In Gothenburg kamen gleichzeitig 572 Fälle vor.

Neuestes. (Z. D.)

*** Berlin, 23. Dezember.** Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums, an welcher der Reichskanzler Graf von Capri und der Kriegsminister Broussart v. Schellendorff theilnahmen, dauerte fünf Stunden und hatte einen sehr erregten Verlauf. Heute Nachmittag findet ebenfalls eine Sitzung des Staatsministeriums statt. Der Kaiser hat heute den Kriegsminister und den Chef des großen Generalstabes empfangen.

*** Warschau, 23. Dezember.** Die russische Kommission zur Regulirung der Weichsel und ihrer Nebenflüsse ist angewiesen worden, bis zum Frühjahr Vorschläge zu machen, alsdann soll mit den Arbeiten sofort begonnen werden.

*** Petersburg, 23. Dezember.** Auf der Eisenbahn Griastarozh zu einer abschüssigen Stelle zwischen Kujahja Waigoroda und Griast ein Güterzug. Die hinteren Waggons überrollten die vorderen, gegen zwanzig Waggons sind zertrümmert oder beschädigt, ein Fahrbeamter ist getödtet, zwei sind schwer verwundet.

: Petersburg, 23. Dezember. Entgegen den Kaiser Meldungen wird festgestellt, daß die Gesundheit des Zaren vorzüglich sei. Der Zar empfing gestern die Minister Witte und Krivoschein zu den üblichen Vorträgen. (s. Rußland).

Brandenburg, 23. Dezember. Getreidebericht. Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mt. 124—132. Roggen, 120—126 Pfund holl. Mt. 110—115. Gerste Futter- Mt. 110—120, Brau- Mt. 120—135, Hafer Mt. 136—156. Erbsen Futter- Mt. 120—140, Koch- Mt. 140—170.

Tanzig, 23. Dezember. Getreidebörse. (A. D. v. H. v. Morstein.)	
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Markt
Gew.) unverändert.	Termin April/Mai 119
Umsatz: 350 Lo.	Transit 88
incl. hochbunt. u. weiß	Regulirungspreis z. freien Verkehr 114
hellbunt	Gerste gr. (660-700 Gr.) 122-132
Trans. hochb. u. weiß	„ fl. (625-660 Gramm) 114
hellbunt	Hafer inländisch 140
Termin f. s. April-Mai	Erbsen 130
Transit	Transit 102
Regulirungspreis z. freien Verkehr	Rüben inländisch 205
135	Hohlander incl. Rend. 88% 12,15
Moggen (p. 714 Gr. Du.)	rubig.
Gew.) unverändert.	Spiritus (loco pr. 10 000 Liter %) kontingentirt 49,00
inländischer	nichtkontingentirt 29,50
ruß.-poln. z. Transit.	84-85

Tanzig, 23. Dezember. (Marktbericht.) von Paul Rudwin Butter p. 1/2 Kgr. 1,30—1,40 Mt., Eier Mt. 1,40 Mt. Zwiebeln neue p. 5 Str. 0,70, Wirsing Mt. 0,60—1,00, Mohrrüben p. 15 Stk. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mt. 15—30 Pfg., Blumenkohl b. Stk. 0,15—0,35 Mt., Weißkohl p. Mt. 0,80—1,30 Mt., Rothkohl per Mt. 1,00—1,50 Mt., Kartoffeln per Str. 1,80 bis 2,20 Mt., Fühner p. Stk. 1,20—1,75 Mt., Fühner, junge Paar 1,00—1,70 Mt., Tauben Paar 1,00 Mt., Enten lebend per Stk. 1,75—2,00 Mt., Enten geschlachtet 1,50—2,50 Mt., Gänse lebend Stk. 5,00—6,00 Mt., Gänse geschl. 4,00—6,50 Mt., Puten leb. 3,50—4,50 Mt., Ferkel Stk. 9,50—21 Mt., Schweine lebend per Str. 38,00—41,00 Mt., Kälber per Str. 39—42 Mt., Hasen 3,00—4,00 Mt.

Die Danziger Produkten-Börse ist bis zum Schluß des Blattes nicht eingegangen.

Königsberg, 23. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portanus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft per 10 000 Liter % loco konting. Mt. 49,50 Geld unkonting. Mt. 30,00 Geld.

Berlin, 23. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 136—149, per Dezember 144,00, per Mai 150,25. — Roggen loco Mt. 123—128, per Dezember 126,50, per Mai 131,00. — Hafer loco Mt. 142—182, per Dezember 157,00, per Mai 141,00. — Spiritus loco Mt. 31,40, per Dezember 30,90, per April 37,10, per Mai 37,80. Tendenz: Weizen matt, Roggen matter, Hafer schwach. Spiritus matt. Privatdiskont 4 1/2 %. Russische Noten 216,15.

Heute Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach langenschweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Rittergutspächter (2382)

Hermann Engelhard
in seinem 67. Lebensjahre.
Dieses zeigen trauernd an
P. Konopat bei Tereopol,
den 21. Dezbr. 1893
Die Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet am ersten Weihnachtsfeste um 1 Uhr Mittags in Konopat, die Beerdigung am darauf folgenden Tage, Morgens 8 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe in Bankau statt.

Gestern Abend verstarb unser hochverehrter Chef, Herr Rittergutspächter (2367)

Hermann Engelhard.
Der stets wohlwollende Charakter des Entschlafenen sichert ihm bei uns ein unvergessliches Andenken.
P. Konopat,
den 22. Dezember 1893.
Die Beamteten.

Heute 9 1/2 Uhr Vormittags endete ein sanfter Tod das Leben meines lieben Mannes, des Gastwirths (2447)

Christoph Lukass
im 74. Lebensjahre, nach einem zwoöchentlichen Krankenlager.
Dies zeigt an
Garnicedorf, d. 22. Dez. 1893
Die tiefbetrübten Wittwe.

Die Beerdigung findet am 2. Weihnachtsfeiertage, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Heute Nacht 12 1/2 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden mein vielgeliebter Vater, unser Großvater und Stiefvater, der Bauunternehmer (2444)

Karl Jandt
im 61. Lebensjahre, welches tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigen
Einpp, den 23. Dezember 1893
Bertha Schwach.

Die Beerdigung findet den 26. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, statt.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme am Beerdigungstage unserer guten Mutter sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank. Ebenso dem Herrn Pfarrer Ebel für die trostreichen Worte am Grabe. (2429)

Julius und Hugo Schröder.

Heute wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren. (2376)

Sachsan, 22. Dezemb. 1893.
Demmin und Frau
geb. Stollfus.

Vortemonnaie mit Inhalt am Sonnabend verloren. Gef. Belohn. abzug. in der Exp. d. Ges. u. Nr. 2445.

Dr. med., verb., evang., **Specialarzt f. Homöopathie u. Naturheilverf.** (Kneipp - Kuren, Electr., Mass. etc.) w. bald d. Leitung **e. Sanatoriums** in Nervenleidende etc. nach ob. Meth. in od. bei gröss. Stadt d. Ostprov. i. landsch. u. hyg. günst. Lage z. übern., würde auch ev. sich m. **Kapitalist.** (auch **Dame**) f. Erricht. d. Anstalt verb. Gef. Off. werd. briefl. m. Aufsch. No. 2461 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Gesangbücher, kath. G. betbücher
in deutscher und polnischer Sprache, empfiehlt
Julius Lewandowski,
Oberthornerstr. 19.

Neujahrskarten
in größter Auswahl billigst bei
Julius Lewandowski,
Oberthornerstr. 19. (2402)

Stralsunder Spielfarten
zu haben bei
Julius Lewandowski,
Oberthornerstr. 19. (2403)

Echon 16. Januar 1894 Zichung **Ulmer Domb.-Geld-Loose, Rothe + Geld-Loose, II. Serie,** à 3 Mt., 1/2 1,75, 1/4 1 Mt., 1/8 50 Pf., **Massow-Loose** à 1 Mt., 11 Stück für 10 Mt. (2161)

Gustav Kaufmann, Kirchenstr. 13.

Hôtel zum „Schwarzen Adler“.
Erster Weihnachtsfeiertag:
Grosses Concert
ausgeführt von der
ganzen Kapelle (40 Mann) des Inst. - Regts. Graf Schwerin.
Das Programm enthält unter Anderem:
Overturen: „Egmont“ von Beethoven, „Die Zauberflöte“ von Mozart, „Tell“ von Rossini. Valse Caprice von Rubinstein. Bol. costumé von Rubinstein. Fröhliche Weihnachten, Potpourri von Ridel.
Anfang 1/8 Uhr. Entrée 50 Pf. Nolte.
Vorverkauf wie bekannt.

Schnell-Dämpfer „Reform“
Paul Reuss Patent
der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.
Brennmaterialverbrauch ca. 1 Ko. Steinkohle pro Centner Kartoffeln u. Dämpfzeit 30-45 Minuten für ein Faß.
Wir nehmen jeden dieser Dämpfer aufstandslos zurück, wenn derselbe nicht zufriedenstellende Arbeit leistet und sich nicht als besser, als die bisher bekannten Dämpfer erweisen sollte.
Wem wirklich daran gelegen ist, den besten Viehfutter-Dämpfer kennen zu lernen, sollte die Mühe nicht scheuen, bei uns anzufahren.
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.



E. Bieske — Königsberg i. Pr.
(vorm. Fr. Poepeke.) Hintere Vorstadt 3.
I. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen** jeder Art.
Empfehl. sich zur Anlage von **Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen, Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc.** — Herstellung completer Wasserleitungen u. Entwässerungen.
II. **Pumpenfabrik.**
Empfehl. vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: **Eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppelwirkende Saug- u. Druckpumpen, Kollerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampf- und Pulsometer.** — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: **Göpelwerk, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.**
Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in grösseren Tiefen. — Anschläge, Prospekte u. Preiscurante auf Wunsch gratis und franco.

Musterschutz Nr. 16864. Sturm- u. feuerfichere
Laternen
Reparaturen daran stets abgeschlossen, fertigt und hält am Lager
D. Lewinsky,
Klempnermeister, Neuenburg.
Ein gut erhaltener Kinderverdeckwagen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. des Gesell. u. Nr. 2436.

Vermietungen u. Pensionsanzeigen.
Freundlich möblirtes Zimmer mit Pension per 8. Januar 1894 zu miethen gesucht. Gef. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 2224 an die Expedition des Geselligen erbeten.
Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Stallraum, sowie e. möbl. Wohnung hat von sofort resp. 1. April er. zu vermieten. Thiele, Oberbergstr. 31, a. d. Plantage.
Eine Wohnung von 2 Zimm., Küche u. Zubehör zu vermieten Kullmerstraße 53. Giese.
Ein möbl. Zimm. ist an 1 od. 2 Herren v. 1. Jan. u. 3. verm. Langestr. 7 II vorn.
Möbl. Zimmer zu vermieten Unterthornerstr. 27, 3 Tr. links.

Ein alleinstehender Herr findet in einem Landhause, in der Nähe einer größeren Stadt Posen, gegen mäßige Entschädigung freundl., bleibende Aufnahme. Off. mit Aufsch. Nr. 2339 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.
Damen finden freundl. Aufnahme bei **A. Tyliaska, Bromberg,** Kujawierstr. 21. (8643)

Damen mög. f. vertrauensv. an Fr. Heb. Meilicke wend. Behandl. a. n. d. Naturheilt. Berlin, Wilhelmstr. 122a II

Briesen Wpr. (Kreisstadt). (864)
Ein Geschäftslokal
am Markt, bester Lage, nebst angrenzenden Wohngelegenheiten, speziell für Galanterie-, Manufakturwaren- oder Ledergeschäft passend, von sogleich eventuell vom 1. Januar 94 zu vermieten. (1704)
J. Alexander, Briesen Wpr.

Dt. Krone.
Ein Laden
in Dt. Krone (Kreisstadt), beste Geschäfts- und vis-à-vis der Post, mit angrenzender schöner Wohn- u. Kellereien, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Juli 1894 ab zu vermieten. (1704)
D. Zimmermann, Dt. Krone.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.
Ortsvereind. deutsch. Maschinenbau- u. Metallarb. Hirsch Dunker.
Weihnachtsbescherung
für Kinder der Mitglieder am 25. Dezember cr., Abends 5 Uhr, in „Burg Hohenzollern“. Freunde und Gönner werden hierzu ergebenst eingeladen. (2400)
Der Vorstand.

Weihnachts-Bescherung.
Zu der am 26. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, in **Sommer's Restaurant** stattfindenden Bescherung der Kinder des Gewerbevereins der Schuhmacher und Lederarbeiter S.-D. zu Graudenz ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein (2408)
Der Vorstand.

Weihnachtsbescherung.
Zu der am 25. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, in der **Flora** stattfindenden Bescherung der Kinder des Gewerbevereins der Tischler u. S.-D. zu Graudenz, ladet alle Freunde und Gönner ergebenst ein (2228)
Der Vorstand.

Berkmeister-Bezirks-Verein Graudenz.
Dienstag, den 2. Feiertag, 11 1/2 Uhr: **Frühstücken bei W. Schulz.**

Rother Adler, Dragass.
Am 1. Weihnachts-Feiertag
Coffee-Concert
ausgeführt vom Trompetercorps d. Feldartillerie-Reg. Nr. 35. Anfang 5 Uhr Nachmittags. Entrée a Person 20 Pf.
Am 2. und 3. Weihnachts-Feiertag
Tanz-Vergnügen.
(Der Dampfer fährt bis 1 1/2 Uhr Abends.)

Rehrug.
Dienstag, d. 26. u. Mittwoch, d. 27. d. M.
Tanzfränzchen.

Finger's Hôtel, Dragass.
Am 1. Weihnachtsfeiertag:
Musikalische Abendunterhaltung.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertag:
Tanzfränzchen. (2349)

Eichenkranz.
Am zweiten Weihnachtsfeiertage
Großes Tanzfränzchen.

Erholung Klein-Tarpen.
Am 2. Weihnachtsfeiertag: **Großes Tanzfränzchen.**

Wiener Caffee.
Täglich Anstich von
Pfungstädter Bock-Ale.
R. Gassner.
Genzer's Hotel, Lessen.
Dienstag, den 2. Feiertag
Großes Concert
mit nachfolgendem
Tanz
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Königl. Inst. - Regt. 141, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Drehmann.**
Entrée 50 Pf. Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein **Genzer.**
(2173)

Donnerstag, den 28. Dezember, Abends 6 Uhr,
zu Osche
im Saale des Herrn Raykowski
Liebhaber-Theater
mit lebenden Bildern und Musik-Vorträgen.

Dabei soll ein schön geschmückter **Christbaum** jedem seine Gaben darbieten, der Verlangen darnach hat und ein **Buffet**, bedient von jungen Damen, Erfrischung und Labung darreichen.
Entrée pro Person 0,50 Mark, pro Familie 1 Mark. (206)
Die letzte Probe Mittwoch, den 27. ebendasselbst Abends 5 Uhr. Zutritt gegen 0,25 Mt.
Die geehrten Herrschaften wollen gefälligst die gezeichneten Gegenstände bis zum 23. Mittags im Saale bei Raykowski abliefern.
Der vaterländische Frauen-Verein für Osche und Umgegend.

Bischofswerder.
Im Saale „Deutsches Haus“ feiert der **Männer-Gesang-Verein** am **Neujahrstage** sein
Wintervergnügen
durch **Instrumental- und Vocal-Concert** mit **Tanz.**
Entrée für Nichtmitglieder 50 Pf. Gerven, die sich am Tanz betheiligen, 1 Mark. — Anfang 7 1/2 Uhr Abends. (2360)
Der Vorstand.

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann
Pianofortemagazin.
(9618)

Pianinos
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt
M. Kahle, Böggenstr. 5.
(5336)

Tivoli-Theater.
Direktion: **J. Hoffmann.**
Montag, den 25. Dezember: **Mauerblümchen. Neu!**
Dienstag: **Charley's Taute, Neu!**
Mittwoch: **Popsenraths Erben.**
Donnerstag: **Der Stiefsohn.**

Schützenhaus-Theater, Graudenz.
Montag, den 25. Dezember cr., zur 1. Weihnachtsfeiertage: Gastspiel von **Emil von der Osten, Königl. Hoftheater** vom Kgl. Hoftheater in Dresden und **Marie Wolf** vom Stadttheater in Köln. „**Chello, der Moor von Venedig**“. Schauspiel von Shakespeare.
Dienstag, d. 2. Feiertag: „**Mariaune, ein Weib aus dem Volke**“.
Mittwoch: Abschiedsvorstellung u. Benefiz für **Emil v. d. Osten**: „**Das Glas Wasser**“.
Vons zu 3 Vorstellungen 4,50 Mt. und Billeterverkauf bei Herrn Güssow. NB. Es finden nur diese drei Gastspiel-Vorstellungen statt. (2195)

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Zum ersten Male: **Die sieben Raben.** Weihnachtsmärchen von **Oskar Köhler.**
Montag Nachm. 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. **Die sieben Raben.** Weihnachtsmärchen. (1903)

Montag Ab. 7 1/2 Uhr. Zum 1. Male. **Novität. Mauerblümchen.** Lustspiel von **Blumenthal u. Kadelburg.**
Dienstag Nachm. 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. **Die sieben Raben.** Weihnachtsmärchen.
Dienstag Ab. 7 1/2 Uhr. **Mauerblümchen.** Lustspiel.
Mittwoch Nachm. 3 1/2 Uhr. Bei kleinen Preisen. **Die sieben Raben.**
Mittwoch Ab. 7 1/2 Uhr. **Der Bajazzo.** Vorher: **Die Nürnberger Puppe.**

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechsl. Repertoire.
Nur **Artisten ersten Ranges.**
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Fr. d. Pl. u. Welt. f. Anschlagplak.
Kauföffn. 1 Stunde v. Veg. d. Vorh.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch. Frei-Concert i. Tunnel Rest.
Rendez Vous sämtl. **Artisten.**

Meine Leihbibliothek
befindet sich jetzt
Danzig, Jopengasse Nr. 9.
Gleichzeitig empfehle neueste Werke zum gefl. Abonnement. (7773)
Gelegenheitsgedichte
für Hochzeiten und alle andere Festlichkeiten, ernstes und scherzhaften Inhalts, werden gefertigt. Opremezte künstlich und leihweise.
E. Disk, Danzig,
Jopengasse Nr. 9.

Wir empfehlen zur
Landwirthschaftl. Buchführung:
In größ. Vogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:
1. **Geldjournal,** 6 Bg. in 1 B.
2. **Ans.,** 18 „ „ 3 B.
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 Mt.
4. **Getreidemassal,** 25 Bg. geb. 3 Mt.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe v. Getreide etc.,** 25 Bg. geb. 3 Mt.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeitsverzeichniss,** 30 Bg. geb. 3,50 Mt.
7. **Arbeiterlohncontto,** 25 Bg. geb. 3 Mt.
8. **Deputatcontto,** 25 Bg. ab. 2,25 Mt.
9. **Zug-, Aus- und Ernteregister,** 25 Bg. geb. 3 Mt.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. geb. 2,25 Mt.
11. **Viehstands-Register,** geb. 1,50 Mt.
Jugewöhnl. Vogenform. (34/42 cm) in schwarzem Druck:

eine von **Herrn Dr. Fank,** Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in **Popot,** eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern** zur einafachen landwirthschaftl. Buchführung, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bg. 2 Mt.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mt.
Lohn- u. Deputat Conto, Dgd. 1 Mt.

Probegogen gratis und postfrei.
Gustav Röhre's Buchdruckerei, Graudenz.
Dem Wagenbauer und Lackirermeister **Jul. H.** . . . zu seinem heutigen 25-jährigen Bürger- u. Meisterjubiläum gratuliren wir. (2460)
Die Freunde.

Geliebtes Herz!
Aus der Ferne rufe ich Dir zu Fröhliche Weihnachten! Friede und Freude sei mit uns! Herzlichen Gruß. +
Seite 4 Blätter.

Herein!

Das Glocklein erklingt: Ihr Kinder herein! Kommt alle, die Thür ist offen!

Und mächtig erkönen die Glocken im Chor, Zum Hause des Herrn uns zu rufen:

Und hat er die Kinder nun glücklich gemacht, Die großen so gut wie die kleinen,

Und mächtig erkönen die Glocken im Chor, Zum Hause des Herrn uns zu rufen:

Aus der Provinz

Graudenz, den 23. Dezember.

Infolge des Gesetzes vom 3. August 1893, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, ist eine Abänderung des Regulativs über Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstdienstes in Verbindung mit dem Militärdienste im Jägerkorps notwendig geworden.

Nach der soeben von dem Evangelischen Oberkirchenrath festgestellten statistischen Tabelle über die bei den evangelischen Gemeinden der Provinz Westpreußen im Jahre 1892 vorgekommenen Geburten, Taufen, bürgerlichen Eheschließungen und kirchlichen Trauungen ergeben sich folgende Zahlen: Regierungsbezirk Danzig: 11794 lebend geborene Kinder, 10338 evangelische Taufen, 2177 bürgerliche Eheschließungen evangelischer Paare und Paare gemischter Konfession, 207 evangelische Trauungen; Regierungsbezirk Marienwerder: 15138 lebend geborene Kinder, 14011 evangelische Taufen, 3056 bürgerliche Eheschließungen, 2842 evangelische Trauungen.

Nach der soeben von dem Evangelischen Oberkirchenrath festgestellten statistischen Tabelle über die bei den evangelischen Gemeinden der Provinz Westpreußen im Jahre 1892 vorgekommenen Geburten, Taufen, bürgerlichen Eheschließungen und kirchlichen Trauungen ergeben sich folgende Zahlen: Regierungsbezirk Danzig: 11794 lebend geborene Kinder, 10338 evangelische Taufen, 2177 bürgerliche Eheschließungen evangelischer Paare und Paare gemischter Konfession, 207 evangelische Trauungen; Regierungsbezirk Marienwerder: 15138 lebend geborene Kinder, 14011 evangelische Taufen, 3056 bürgerliche Eheschließungen, 2842 evangelische Trauungen.

In letzterer Zeit haben sich wiederum Zigeunerbanden im Kreise Graudenz umhergetrieben und sind dem Publikum durch Betteln, Verübung von Diebstählen u. s. w. in hohem Grade lästig gefallen, ohne daß Seitens der Polizeibehörden in genügender Weise eingeschritten ist.

Die Haltestelle Fischitz auf der Strecke Schneidemühl-Dirschau wird vom 1. Januar ab für den Privatdepeschen-Verkehr mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

Freudigen Herzens harnten gestern Nachmittag in der Loge eine Anzahl Mütter, deren Lieblinge in der Kleinkinderschule des Vaterländischen Frauenvereins geistige und leibliche Pflege genießen, des feierlichen Augenblicks der Bescherung. In geordnetem Zuge, geleitet von Diakonissen, betraten die Kleinen den im Glanze von drei Weihnachtsbäumen strahlenden Saal, in welchem viele Vereinsdamen und Andere Platz genommen hatten.

Militärisches. Morabach, Oberst u. Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 65, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Kommandeur der 3. Inf.-Brigade ernannt. Schnold v. Schütz, Oberst a la suite des Inf.-Regts. Nr. 7 und Kom. der 4. Kav. Brig., v. Pressentin, Oberst a la suite des Feldart. Regts. Nr. 22 und Kommandeur der 1. Feldart. Brig. zu Gen. Majors befördert. Krefner, Oberst z. D. und Kommandat des Truppen-Übungsplatzes Arns, der Charakter als Gen.-Major verliehen. Kabe, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 43, zum Hauptm. und Komp.-Chef, v. Keber, Sek.-Lt. vom demselben Regiment, zum Pr.-Lt. befördert. Holz, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 41, in das Inf.-Regt. Nr. 54 versetzt. John, Port.-Fähn. vom Inf.-Regt. Nr. 23, in das Inf.-Regt. Nr. 18 versetzt. Hesse, Major und Bats. Kommandeur vom Inf.-Regt. Nr. 18, in das Inf.-Regt. Nr. 57, Schreiber, Major vom Gren.-Regt. Nr. 4, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 1. Division, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 18 versetzt. Dhneborg, Hauptm. und Komp.-Chef vom Gren.-Regt. Nr. 11, als Adjutant zur 1. Division kommandirt. v. Schack, Mittm. und Sekfabr.-Chef vom 2. Leib.-Inf.-Regt. Kaiserin Nr. 2,

als Adjutant zur 17. Division kommandirt. Graf v. Rothkirch u. Trach, Mittm. vom Man.-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreussisches) Nr. 1, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 5. Kav.-Brigade, als Eskadron-Chef in das 2. Leib.-Inf.-Regt. Kaiserin Nr. 2 versetzt. Bloß, Oberstl. z. D. und zweiter Stabsoffizier bei dem Landw. Bezirk Frankfurt a. M., zum Kommandeur des Landw. Bezirks Landsberg a. W. ernannt. v. Besser, Oberstl. z. D. und Kommandeur des Landw. Bezirks Landsberg a. W., als zweiter Stabsoffizier zum Landw. Bezirk Frankfurt a. M. versetzt. Schulemann, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 141, zum Pr.-Lt. befördert. v. Mantuffel, Mittm. vom Man.-Regt. Nr. 8, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 8. Kav.-Brig., als Eskadron-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 5 versetzt. Fullerton-Carnegie, Sek.-Lt. vom Kür.-Regt. Herzog Fried. Eugen von Württemberg (Westpreussisches) Nr. 5, zum Pr.-Lt. befördert.

Mit einem jährlichen Gehalt von 600 Mk. verbundene Kreiswundarztstelle des Kreises Pr. Holland ist erledigt. Bewerber haben sich bis zum 15. Januar bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Königsberg zu melden.

Den Regierungs- und Bauräthen Rohrmann und Schnebel in Bromberg ist die etatsmäßige Stelle eines Direktionsmitgliedes verliehen worden. Versetzt: Die Regierungsbaumeister Lana in Bromberg nach Königsberg und Liesegang in Königsberg nach Bromberg, Betriebssekretär Hartung in Saalfeld nach Bromberg, Stationsaufseher Schlobinski in Raguit nach Königsberg, die Stationsassistenten Breyer in Darkehmen nach Eydtkuhnen und Wirth I in Eydtkuhnen nach Königsberg.

Der Vorsteher der Spezialkommission Elbing, Herr Regierungsrath Ortman, ist an die Generalkommission in Bromberg versetzt. In die Vorsteherstelle bei der Elbinger Spezialkommission tritt Herr Regierungs-Assessor v. M e h.

Der Rechtskandidat Van si ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen.

Dem Gerichtsschreiber des Ober-Landesgerichts, Sekretär Kotowski in Königsberg und dem Gerichtsschreiber Sekretär Gutzeit in Königsberg ist der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der Gerichtsassessor Ernst in Berlin ist zum Amtsrichter in Gostyn ernannt.

Dem Gerichtskassenrentanten Hinz in Allenstein ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Der Besitzer Heinrich Radtke in Jankowitz ist zum Schöffen gewählt und vereidigt worden.

Thorn, 22. Dezember. Die Arbeiten an der Kanalisation und Wasserleitung sind nunmehr eingestellt worden und werden erst im Frühjahr wieder aufgenommen werden. Dant der Energie der städtischen Bauverwaltung ist es gelungen, diese Arbeiten trotz der durch die Firma Hinz u. Westphal verschuldeten Verzögerung so weit zu fördern, wie ursprünglich für diesen Winter in Aussicht genommen war. Herr Ingenieur Meßger, welcher die Kanalisation und Wasserleitung ausführt, ist vom Magistrat zum Oberingenieur ernannt worden.

Aus dem Kreise Strasburga, 22. Dezember. Am Dienstag wurde in der von Konojad nach Goral verlegten Dampfstraße des Herrn Michalst-Graudenz der Betrieb eröffnet. In dem bedeutend vergrößerten Werk wird jetzt das ganze Jahr hindurch Tag und Nacht geschritten. Dies ist ein Segen für unsere arme Arbeiterbevölkerung, da eine große Menge Arbeiter beschäftigt werden. Das ganze Fabrik-Etablissement ist elektrifiziert, die Anlage ist von der Firma Siemens u. Halske-Berlin ausgeführt worden. Durch die Mühle sowie durch den großen Holzverkauf hat sich der schon an und für sich große Verkehr auf der Hauptstraße bedeutend vermehrt, und es ist jetzt unser Wunsch, daß die Chaussee Goral-Jablunowo, welche schon seit 2 Jahren vermesen ist, endlich gebaut werden möchte.

Jaslow, 21. Dezember. Das hiesige Anton v. Otten'sche Waisenhaus, wohl die größte westpreussische Anstalt dieser Art, erzieht gegenwärtig 83 Waisen im Alter von 6-14 Jahren, nämlich 36 Knaben und 47 Mädchen, theils evangelischer, theils katholischer Konfession. Die Anstalt wurde im Jahre 1847 durch eine Geldgabe von Seiten des Stifters von 60000 Mk. und durch einen Zuschuß des Kreisraths von 30000 Mk. ins Leben gerufen. Für die Unterhaltung legte Anton v. Otten 390000 Mk. an, welche Summe durch Zinsen und Einkünfte - zur Anstalt gehört eine bedeutende Land- und Viehwirtschaft, sowie ein umfangreicher Obst- und Gemüsegarten - gegenwärtig auf rund 600000 Mk. angewachsen ist.

Niesenburg, 22. Dezember. Ein nettes Fröchtchen verspricht der erst 6 Jahre alte Knabe Paul W. zu werden, der mit großer Raffiniertheit betriegt und ficht. Wenn ihn die Mutter zu Einkäufen fortschickte, wußte er immer durch Vorspiegelungen die Waare zu borgen und das Geld dann zu veranlassen. In Abwesenheit der Mutter öffnete er das Spind und stahl der Mutter das ganze Geld, das ihm noch zum Theil abgenommen werden konnte. Er ging in die Nachbarschaft, gab vor, die Mutter hätte kein Kleingeld, und borgte 20 Pfg. und Zucker. Bei diesem Manöver merkte er sich genau, wo die Frau das Geld gelassen hatte, und während sie eines Tages vor der Thür Holz zerhackte, schlich er sich in die Stube und stahl das Beutelden mit dem Gelde. Trotz der exemplarischen Bestrafungen von Seiten der Eltern, kommen immer neue Betrügeorien an den Tag. Nun hat die Mutter den Antrag gestellt, den Knaben in eine Besserungsanstalt aufzunehmen. - Herr Hofarzt Jagnow ist nach Rosenber, Herr Hofarzt Seeger von Rosenber nach St. Eylau und Herr Hofarzt Drews von St. Eylau nach Niesenburg versetzt.

Marienwerder, 22. Dezember. (M. W. M.) Nach der Viehzählung vom 1. d. Mts. waren im Kreise Marienwerder 25302 Stück Rindvieh und 24950 Schweine vorhanden. Gegen die Viehzählung vom 1. Dezember 1892 hat sich eine Verminderung des Rindviehbestandes um 369 Stück und eine Vermehrung des Schweinebestandes um 628 Stück ergeben.

Neuenburg, 22. Dezember. Gestern fand in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule die Vertheilung von Prämien, bestehend aus nützlichen und werthvollen Büchern, an fleißige und gestittete Schüler statt. Es wurden 9 Lehrlinge beschenkt. - Heute veranstaltete der Vaterländische Frauenverein eine Weihnachtsbescherung für 80 arme Schulkinder. Herr Amtsrichter Wötcher, Mitglied des Vorstandes des Frauenvereins, hielt eine erhebende Ansprache. - Heute wurde unter großer Trauergefolge Frau Hübschmann zur letzten Ruhe gebettet. Lange Jahre war die Verstorbenen Vorsitzende des Frauenvereins, aus welchem sich im Jahre 1881 der jetzige Vaterländische Frauenverein bildete. Für die Noth der Armen hatte die Verstorbenen stets ein fühnendes Herz und eine offene Hand.

Wandau, 20. Dezember. Der hiesige Kriegerverein, der 73 Mann zählt und erst drei Jahre besteht, hielt seine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete Bericht über das verfloßene Geschäftsjahr. Obwohl der Verein große Ausgaben gehabt, z. B. 8 Infanterie-Gewehre Modell 71 angeschafft hat, bleibt doch noch ein Bestand von etwa 100 Mk. Es wurde eine Gesehsektion zur Leichenfeier für verstorbene Kameraden gebildet und die Führung Herrn Lieutenant von Rosenber übertragen. Bei der Vorstandswahl wurden wieder-

gewählt der Vorsitzende Kamerad Lie be und der Schriftführer Kamerad Bangerow. Die anderen Mitglieder des Vorstandes wurden neu gewählt.

Roppot, 22. Dezember. (D. B.) Im hiesigen landwirthschaftlichen Verein fand gestern die Vorstandswahl statt. Da namentlich die älteren Mitglieder nur in geringer Zahl erschienen waren, gelang es den Anhängern des Bundes der Landwirthe, eine Aenderung in der Leitung des Vereins herbeizuführen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr P f e r d e m e n g e s - Rahmel mit 16 Stimmen neugewählt, während auf den bisherigen Vorsitzenden Herrn Prochnow-Diba 12 Stimmen fielen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Hoffmann-Roppot gewählt. Darauf erfolgte die Wiederwahl der übrigen Vorstandsmitglieder (Beisitzer, Schriftführer und Schatzmeister). Nach der Wahl hielt Herr Direktor Dr. Funk-Roppot einen Vortrag über die Produktionskosten der Milch und des Stallbieres.

Siechaw, 22. Dezember. Bei einer vor einigen Tagen auf dem Rittergut Stenzlau veranstalteten Treibjagd wurden von 12 Schützen 95 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht.

Zublan, 2. Dezember. In große Trauer ist die Besitzerfamilie B. aus Mösland versetzt worden. Vor kurzer Zeit bekam Herr B. oberhalb des Kinnes einen geringen Hautausschlag. Als die kleine Wunde fast geheilt erschien, verjuchte er, die entstandene Kruste mit den Fingern abzulösen. Da aber die Finger nicht vollständig rein waren, trat Blutvergiftung ein. Erst als Gesicht und Oberkörper stark anschwellen, wurden mehrere Aerzte zu Hilfe gerufen, die aber leider nicht mehr helfen konnten. Bei vollem Bewußtsein nahm Herr B. von Frau und Kindern, Verwandten und Freunden rührenden Abschied, und starb nach einem dreitägigen Krankenlager. (Wir wiederholen die Nachricht, weil ein Theil des Satzes in der Druckerei in Folge eines technischen Verfehlers an die Korrespondenz aus St. Eylau herangekommen worden war. D. B.)

Marienburg, 21. Dezember. Heute Vormittag stattete der Herr Regierungspräsident aus Marienwerder in Begleitung des Herrn Rektor Pudor der Hochschule einen Besuch ab und unterzog die Arbeiten einer eingehenden Besichtigung.

Jastenburg, 22. Dezember. Im Spätsommer dieses Jahres kaufte ein Herr, der sich als Administrator einer bei Körschen belegenen gräflichen Begüterung legitimierte, in unieren und ben angrenzenden Kreisen von Viehhirten Fohlen auf. Als die Thiere abgeliefert werden sollten, hatte der Herr jedoch kein Geld. Da er aber den Verkäufern das Geld nach einigen Tagen zu übersenden versprach, so wurden ihm die Fohlen antandslos übergeben. Der Zahlungstermin verstrich jedoch, ohne daß sich der Herr Administrator meldete. Da traf zufällig der eine der Fohlenverkäufer den Besitzer des Gutes in Königsberg und setzte ihn von der Manipulation seines Verwalters in Kenntniß. Eine sofort vorgenommene Revision der Bücher und der Käse seines Gutes überzeugte den Besitzer von großartigen Spitzbübereien seines ungetreuen Haushalters, der nun wegen Unterschlagung einer riesigen Summe, man spricht von 450000 Mark, sofort verhaftet wurde. - Ein großes Unglück ist durch die Nachsichtigkeit eines Zugführers verhütet worden. Als in der vorigen Woche der Abendpersonenzug von Tilsit in der Nähe des Dorfes Uszelmu angelangt war, bemerkte plötzlich der Zugführer einen großen Stein auf dem Bahngleise. Glücklicherweise gelang es ihm, den Zug noch rechtzeitig anzuhalten. Ein halbwüchsiger Junge ist als Thäter ermittelt und verhaftet worden.

Bromberg, 22. Dezember. In der Sitzung der Stadtverordneten wurde gestern beschlossen, im Schlachthaus einen Erweiterungsbau auszuführen und zu diesem Zwecke eine mit 4 2 Prozent zu verzinsende und mit 1 Prozent unter Hinzurechnung der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen zu tilgende Anleihe von 210000 Mk. aufzunehmen. Nach Schluß der Sitzung theilte Stadtverordnetenvorsteher Kolwitz mit, daß der Stadtverordnete Schlossermeister Dieß am 4. Januar sein 50jähriges Bürgerjubiläum feiert. Es wurde beschlossen, Herrn D. durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten beglückwünschen zu lassen und zu Ehren des Jubilars ein Festmahl zu veranstalten.

Sutroschin, 20. Dezember. Auf der in Kuklinow während zweier Tage abgehaltenen Jagd wurden 677 Hasen, 4 Füchse und 4 Rebhölde geschossen. Jagdtünige waren die Gutsbesitzer v. Chelkowski und v. Potworowski mit 16 bzw. 46 Hasen. - Bei einem in Rothendorf dieser Tage ausgebrochenen Feuer, welches das Wohnhaus des Stellenbesizers Jarwe in Mische gelegte, fand der in dem Hause wohnende Wächter des Ortes beim Retten seiner Sachen in seiner Kammer den Tod.

Wittowo, 22. Dezember. Im vorigen Jahre war vom hiesigen Kreistage beschlossen worden, eine Kleinbahn anzulegen, welche Gnesen mit Wittowo und Podwitz verbinden soll. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde nun beschlossen, die der Stadt gehörenden Weisen dem Kreise unentgeltlich zum Bau eines Bahnhofs zu überlassen.

Röslin, 21. Dezember. Die Verordnung des hiesigen Regierungs-Präsidenten, nach welcher das auf den Bahnhöfen Schwelbein, Dramburg, Neustettin, Belgard, Röslin, Schlawa, Stolp, Lauenburg und Kolberg zur Entladung kommende Klawenvieh thierärztlich untersucht werden mußte, ist wieder aufgehoben. - Dem Kreissekretär Capito in Dramburg ist der Charakter als Kanzleirath verliehen. - Zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte der pommerischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft in den 12 Kreiskräften unseres Regierungsbezirks ist der Regierungs-Assessor Großkopf und zu dessen Stellvertreter der Regierungsrath Jordan hier selbst ernannt.

Entschädigung für den Verlust durch Schweinejuchen.

Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Entschädigung für Verluste durch Schweinejuchen ist, wie bereits kurz erwähnt, aus dem preussischen landwirthschaftlichen Ministerium den Regierungen zur Begutachtung zugegangen. Voransgeschickt ist eine Verfügung des Landwirtschaftsministers, die eine Reihe von Gutachten von sachverständiger Seite wiedergibt und die Gesichtspunkte zusammenstellt, von denen der Gesetzentwurf ausgeht und deren besondere Begutachtung gewünscht wird.

Der Bestand an Schwarzvieh belief sich nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehzählung von 1892 auf 7704354 Schweine. Davon waren nur 1437306 Schweine, also nicht ganz ein Fünftel, gegen Verluste jeder Art versichert. Für 41736 versicherte Schweine ist Entschädigung geleistet worden; der Schluß auf den Gesamtverlust der deutschen Landwirtschaft ist aus dieser Ziffer unsicher zu ziehen. Aehnlich wie bei dem Viehseuchengesetz vom 23. Juni 1880 sind nun Maßregeln nach zwei Richtungen hin empfohlen: direkte Bekämpfung des Nothlaufes und anderer Seuchen an den Schweinebeständen durch Gewährung einer Entschädigung für die entstehenden Verluste.

Die im Verlaufe der letzten Jahre aus Fachkreisen erstatteten Gutachten weichen in verschiedener Beziehung von einander ab. Das Landesökonomie-Kollegium hat sich im Jahre 1888 dafür ausgesprochen, die zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vorgeschriebenen veterinärpolizeilichen Maßregeln, vor Allem die Anzeigepflicht, auch auf die Rothlauf- und anderen Seuchenfälle bei Schweinen auszudehnen und zur Deckung eventueller Verluste Versicherungsverbände für ganze Kreise oder kleinere Bezirke zu gründen. Der deutsche Landwirtschaftsrath äußerte sich ähnlich; er brachte eine Reihe Abwehrmaßnahmen in Vorschlag; er verlangte auch, den Besitzern der erkrankten oder verdächtigen Thiere die Pflicht der Anzeige aufzuerlegen, und schlug vor, drei Viertel des Wertes der mehr als drei Monate alten Schweine zu vergüten. Es sei erwähnt, daß für den Rothlaufbazillus Schweine in den ersten drei Lebensmonaten nur in äußerst geringem Maße empfänglich sind.

Anders lauteten die Gutachten von thierärztlicher Seite. Die königlich technische Deputation für das Veterinärwesen erklärte im Oktober v. J. in Anbetracht des raschen Verlaufs der Seuche die Anzeigepflicht für bedeutungslos, sprach sich aber vom wirtschaftlichen Standpunkte für die Einrichtung einer Zwangsversicherung innerhalb der Kreise aus.

Das preussische Landwirtschaftsministerium hat zunächst die Entschädigungsfrage in Angriff genommen. Der Entwurf lautet in seinen wesentlichen Bestimmungen:

Die Provinzialverbände können beschließen, für an Rothlauf, Schweinepocken oder Schweinepest gefallene Schweine, oder für getödtete Schweine, welche sich als mit Rothlauf, Schweinepocken oder Schweinepest befallen erweisen, nach Maßgabe der nachfolgenden Vorschriften eine Entschädigung zu gewähren. Die Gewährung der Entschädigung ist von der rechtzeitigen Anmeldung des Seuchensfalls abhängig zu machen. Die Entschädigung darf $\frac{2}{3}$ ($\frac{1}{2}$) des durch Schätzung festgestellten gemeinen Werths des Schweins nicht übersteigen. Zur Bestreitung der Entschädigung wird innerhalb des Verbandes nach Maßgabe des vorhandenen Schweinebestandes von den sämtlichen Schweinebesitzern ein verhältnismäßiger Beitrag aufgebracht. Die näheren Vorschriften über die Feststellung und Anmeldung der Seuchen, über den Betrag und die Auszahlung der zu gewährenden Entschädigung und über die Erhebung und Verwaltung der Beiträge, sowie über die Schätzung der gefallenen oder getödteten Schweine werden von der Vertretung der Verbände durch Reglement festgelegt, welche der Genehmigung der Minister des Innern und für Landwirtschaft bedürfen.

Der Minister wünscht nun eine gutachtliche Aeußerung der Provinzialbehörden, der Provinzialverwaltungen und der landwirtschaftlichen Zentralvereine, insbesondere aber über eine Reihe von Fragen, die bei Aufstellung dieses Gesetzesentwurfes aufgeworfen worden sind, so, ob in denjenigen Provinzen, welche von der Einführung einer Zwangsversicherung der Schweine keinen Gebrauch machen wollen, eine solche in einzelnen Kreisen zugestanden werden soll; ob die in einzelnen Kreisen bereits bestehenden bewährten Versicherungsverbände von der provinziellen Versicherungspflicht ausgeschlossen werden dürfen; ob ferner Versicherung auch gegen Finnen- und Trichinenkrankheit, die zur Zeit nur privatim besteht, auf dem Zwangswege durch die Provinzen einzuführen sei; schließlich in welcher Höhe die Beiträge der Versicherten und die Hilfsbeiträge der Gemeinden normirt werden sollen. Eine Frist von drei Monaten ist zur Verantwortung dieser Fragen gestellt. Die Sache wird ja in den landwirtschaftlichen Vereinen noch zur Genüge verhandelt werden, so daß wir auf weitere Einzelheiten heute nicht eingehen.

* * Landwirtschaftlicher Verein Gr. Kreb.

Herr Emil Leinweber sprach in der letzten Sitzung des Vereins über die Frage: Wie kann man starke Strohgaben für unser Vieh nutzbar machen? und führte etwas folgendes aus: Da die Ernte durch die Dürre farg ausgefallen ist, der Landwirth sich aber ungenügend davor versehen wird, Vieh abzuschaffen, so ist er genöthigt, stärkere Strohgaben als gewöhnlich dem Vieh zu verabfolgen, obwohl Stroh nur geringen Futterwerth besitzt. Man wird auch nicht, wie es sonst zu geschehen pflegte, Stroh lang zum sogenannten „Durchstreifen“ vorlegen, sondern, um zu sparen, dasselbe zu Häcksel zerschneiden. Dieses Häcksel nun kann rein, mit Wurzeln oder Rüben gemengt oder auch als Brühfütter gegeben werden, so wie das Vieh es gewohnt war. Das Brühfütter macht das Stroh weicher und verdaulicher und kann durch Selbsterhitzung oder durch Uebergießen heißen Wassers prägt werden. Solches Stroh soll sehr gut füttern. Bei geringen Häckselgaben ist Brühfütter notwendig. Da Strohfutter aber wenig rentabel ist, so fährt man nach Meinung des Referenten besser, wenn man Stroh mehr zur Düngerproduktion verwendet und Kraftfutter reich. Die Erträge des Landes und der Zustand und die Milchergiebigkeit des Viehes ergeben die Kosten für Kraftfutter. Bei kräftiger Fütterung darf man auch wohl weniger auf Kasse sehen. In dem Meinungsaustrausch über diesen Gegenstand wurden, obwohl einzelne Zweifel entstanden, die Vorzüge des Kraftfutters anerkannt und erwähnt, daß gegenwärtig Roggenstroh das billigste Kraftfutter sei.

Darauf verabschiedete sich der stellvertretende Vorsitzende Herr Muchlinski-Mariemwerder. Es wurde ihm für die 15 Jahre lange Thätigkeit, die er als Vorsitzender und Stellvertreter entwickelt hat, der Dank der Versammlung ausgesprochen, indem er einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt und ihm ein „Hoch“ gebracht wurde.

Verchiedenes.

[Von der Cholera.] Nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet war der Stand der Cholera in russisch-Polen in der Zeit vom 7. bis 16. Dezember 120 Erkrankungen und 64 Todesfälle.

Die Festung Meisse soll, wie die „Reißer Presse“ berichtet, als Festung aufgehoben werden. Die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen sollen demnächst außer Kraft gesetzt werden.

Die frühere Besitzerin des von ihr fortgeworfenen Looses der Lotterie von Aachen auf welches ein Gewinn von 100 000 Mark fiel, steht mit ihrer „Harmlosigkeit“ durchaus nicht so allein da, wie man anzunehmen geneigt ist. In einem Berliner Bankinstitut spielte sich vor ganz kurzer Zeit folgender Vorgang ab. Ein Mann präsentirt den Salon einer ausländischen Anleihe und bittet um die neuen Coupons. An der Kasse prüft man den Salon, findet ihn in Ordnung und erucht nun um das dazu gehörende Originalstück, um die Obligation. „Daran liegt mir Nichts“, antwortete der Mann, „meines Zeichens nach ein Dublet, der es vor Kurzem zum „fünftägigen Hansbäcker“ gebracht hat. „Aber juns liegt daran“, antwortet man ihm, „denn ohne das Stück selbst können wir Ihnen die neuen Coupons nicht besorgen.“ Anfänglich blieb der Mann dabei, er brönge ja nur die Zinsen und die habe er ja

regelmäßig bekommen. Erst nach und nach gelang es, ihm klar zu machen, daß die Coupons allein für ihn im Falle er anders zu disponiren wünsche, werthlos seien und dann kam er mit der Erklärung heraus, das Originalstück habe er einem Bekannten geschenkt, dem „das Bild auf dem Papier“ gut gefallen habe. Der Bekannte, der inzwischen verstorben war und den man mit peinlichen Umständen ermittelte, hat das „Bild“ glücklicher Weise nicht fortgeworfen, wie Sophie Jahnke, sondern hatte es als Schund der Stube an die Thür genagelt. So konnte man es denn langsam und vorsichtig ablösen. So unglücklich diese Geschichte klingt, so wahr ist sie dennoch. Wenn die Bankhäuser plaudern wollten, so könnten sie aus den Ergebnissen mit ihren Kunden noch viel merkwürdigere Vorkommnisse berichten. Aus allem erhellt aber doch, daß es nicht Gewinnucht allein ist, welche so viele kleine Leute „Unternehmern“ vom Schlage Hugo Böwys in die Arme treibt.

Die Pachtsumme, welche Direktor Engel von Kroll's Etablissement von dem neugebildeten Konsortium erhält, beträgt 58000 Mk. Bei dieser Gelegenheit wird an eine hübsche Geschichte vom alten Engel erinnert. Die nominelle Summe, für welche — immer auf dreißig Jahre — das Terrain des Kroll'schen Etablissements verpachtet ist, beträgt 75 Pfennige jährlich, da das Terrain Staatsseigentum ist. König Friedrich Wilhelm IV. hatte Anfang der 50er Jahre das Terrain „seinen lieben Berlinern“ zur Erholung gewidmet und dem Direktor Kroll des Dreslauer Wintergartens, dem Schwiegervater des alten Engel, zu solch billigen Bedingungen überlassen. Als nun vor Jahren der heimgegangene Direktor Engel als guter Hausvater, in dem Bestreben, das Grundstück den Seinen in geregelten Besitz- und Rechtsverhältnissen zu hinterlassen, die Verlängerung jener Ueberlassung betrieb, wurde ihm zwar die Bewilligung seines Ansuchens sofort zugesagt, die amtliche Erledigung verzögerte sich indes lange. In einer Audienz, die er deshalb bei dem Minister nahm, sagte Direktor Engel u. A.: „Es kommt mir ja auf die Pacht gar nicht an, Ergelzenz, ich bin gern bereit, auch das Doppelte zu bezahlen!“ „Wirklich, wirklich, eine Mark fünfzig, Sie Berthwender!“ antwortete lachend Ergelzenz. Wenige Tage darauf war die Erneuerung ausgefertigt — ohne doppelte Pacht.

Unter dem Verdacht, die Hedwig Franke in Spandau ermordet zu haben, ist jetzt der bei dem Vater der Ermordeten beschäftigte Bootsmann, ein zwanzigjähriger Mensch, verhaftet worden. Er wohnte im Hause seines Arbeitgebers auf der Insel Valentinuswerder und hatte das Mädchen jedesmal übers Wasser nach dem Dreifischen Lokal an der Spandauer Seite und zurück zu befördern. Seit dem schrecklichen Mord zeigte er ein seltsam schenes Wesen. Während er sonst sich viel in der Familie Franke's aufhielt, mied er dieselbe nach der That in sehr auffälliger Weise. Der Verdacht gegen ihn regte sich schon seit einiger Zeit; nunmehr glaubte die Polizei so viel Material gegen den Bootsmann gesammelt zu haben, daß sie zu seiner Verhaftung schreiten konnte.

[Gute Uebersetzung.] Ein Sextaner eines westfälischen Gymnasiums sollte den schweren Satz übersehen: „Cicero et Demosthenes duo magni oratores sunt.“ Der kleine Mann hatte aber in seinem Leben weder etwas von Cicero noch von Demosthenes gehört, weshalb er in seinem Verstand den Sinn jener merkwürdigen Worte ergründen will. Er schlägt das Buch auf und liest: „Cicero, ein großer Redner.“ Dann sucht er weiter und findet: „Demosthenes, ein großer Redner.“ Nun ist er ganz im Reinen und überseht obigen lateinischen Satz wörtlich wie folgt: „Ein großer Redner und noch ein großer Redner sind zwei große Redner.“

Das Reichsgericht hat eine für die Rechtsanwälte sehr wichtige Entscheidung getroffen. Hat sich ein Anwalt im Verhandlungstermin durch einen ihm nicht von der Landesjustizverwaltung als Vertreter bestellten Referendar vertreten lassen, so kann er die Verhandlungsgebühr für diesen Termin nicht in Ansatz bringen, selbst wenn der Referendar schon zwei Jahre im Vorbereitungsdienst war. Dies soll sowohl für die Vertretung im Anwaltsprozeß, als auch für die Vertretung im Prozeß, für den ein Anwaltszwang nicht besteht, gelten.

Büchertisch.

Ein episches Gedicht in fünf Abtheilungen „Juditta“ ist in dem weltbekannten Verlage von Carl Flemming in Glogau erschienen. Die ungenannte Verfasserin — das Büchlein ist ohne Zweifel von Frauenhand geschrieben — schildert das tragische Geschick eines römischen Judenmädchens, das durch den Fanatismus ihres strenggläubigen Vaters zu Grunde geht. Der Vater hat Juditta's Liebe zu Fürst Colonna, der von ihrem Liebreiz bezaubert, um ihre Hand wirbt, bemerkt und weiß die von den Liebenden geplante Flucht zu verhindern. Als er jedoch Juditta fest entschlossen und in ihrer Liebe zu dem Fürsten nicht wanken sieht, will er mit dem Dolche den Fürsten durchbohren; er dringt auf ihn ein und trifft statt seiner die eigene Tochter, die, mit ihrem Leibe den Geliebten schützend, dem Vater entgegentritt. Die Schilderung der Vorgänge ist lebendig, die Sprache und die Reimbildungen sind von edlem Wohlklang. Das kleine, auch äußerlich vorzüglich ausgestattete Werk tritt warm für die echte Menschenliebe ein und ist von dem Geiste des vorangestellten Mottos durchdrungen:

„Welch ein Gewand wir auch dem Glauben geben,
Läßt Duldsamkeit uns heben auf den Thron!
Die echte Menschenliebe sei unser Streben
Denn sie allein ist wahre Religion!“

Der Kathismus des guten Tones und der feinen Sitte von Konstanze v. Franken, 4. Auflage, (Leipzig, Max Hesse's Verlag, eleg. geb. 2.50 Mk.) ist ein Buch, welches sich neben den anderen Werken ähnlichen Inhalts wegen seiner trefflichen Zusammenstellung und besonders seines niedrigen Preises rasch in den Familien eingebürgert hat. Statt aller Lobeserhebung sei nur der Inhalt angeführt: 1. Persönliches. 2. In der Gesellschaft. 3. In der Öffentlichkeit. 4. In der Familie. 5. Bei besonderen Gelegenheiten. 6. Briefliches und Geschäftliches.

Von einem alten Offizier, Maximilian von Rosenfeld in Berlin, ist im Verlage von Samuel Lucas in Ebersfeld ein Roman erschienen, betitelt „Auf schwankendem Boden.“ Es ist, wie aus einer Widmung des Verfassers an seine Frau hervorgeht, ein Erstlingswerk, das anscheinend in stillen Stunden an der Riviera entstanden ist. In der Widmung heißt es in dem Werke: „Mir gilt's schon gut, hast du's nicht schon gefunden“; das mag ja für das mühsame Streben des Verfassers privatim genügen; die poetische Vorrede wäre besser weggelassen. Wir können den Verfasser nicht ermutigen, weiter Romane zu schreiben.

Der bekannte realistische Schilderer des Berliner Lebens Max Kreker bietet in seinem neuesten Roman „Zerlichter und Gespenster“ (Weimar, Schriftenvertriebsanstalt) lebensvolle Darstellungen aus der Reichshauptstadt. An dem Beispiel einer Familie schildert er die Folgen eines plötzlichen, großen Lotteriegewinns. Die Sucht „schnell und mühelos reich zu werden“ ist für viele Kreise des Volkes das Motto; Kreker hat seine Beobachtungen darüber sorgfältig verwerthet und neben bittererster moralischer Schärfe den Humor nicht vergessen.

Kaiser Wilhelm II. Ein Herrscherbild in seinen Aussprüchen. Von E. Schröder. Kartonnirt 1 Mk. 1. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) In zehn Abschnitten, systematisch und chronologisch geordnet, enthält das Büchlein die wichtigsten Aussprüche des Herrschers, die gewissermaßen den Schlüssel zu seinem Wesen bilden. Einen besondern Schmuck erhält das kleine, hübsch ausgestattete Werkchen noch durch das Porträt des Kaisers mit Facsimile. Diese erste Sammlung der kaiserlichen Aussprüche

eignet sich besonders als Geschenk für Schulen und Kriegervereine und bietet zugleich auch dem Historiker und Politiker willkommenes Material.

Unter den tausenden von Reise werken, welche unser unter dem Zeichen des Verthebes stehendes Jahrhundert gezeitigt hat, werden zwei als allgemein anerkannte klassische, darum nie veraltende den kommenden Jahrhunderten überliefert werden. Alexander von Humboldt's Reise in den Äquatorialgegenden des neuen Continents und Karl Darwins Reise eines Naturforschers. Letzteres „Tagebuch neuer geistlicher und geologischer Untersuchungen über die während der Weltumsegelung auf dem Schiffe Beagle besuchten Länder“ ist mit einer Einleitung und Anmerkungen von Professor Kirchhoff's Halle in der Otto Hendel'schen Bibliothek der Gesamtlitteratur für 2.25 Mark erschienen. Eine Ausbeute jener Reise ist auch die auf Darwins Namen getaufte Lehre, wie die Pflanzen- und Thierwelt unserer Erde sich im natürlichen Anschluß an die großen Umwandlungsperioden der Erde selbst allmählich entwickelt hat.

Sprechsaal.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Offene Einladung!

Lade hierdurch den Reichstagsabgeordneten Herrn Richter zum Besuch ein; wird mir ohne vorherige Meldung zu jeder Stunde willkommen sein. Bin keiner von den glücklichen, die in der Goldwiege geboren, bin einer von den deutschen Bauern, die sich jeden Pfennig, den sie besitzen, schwer erwerben haben und kann Grund dessen über bäuerlich-deutsche Verhältnisse, da ich auch nicht Mitglied irgend welcher landwirtschaftlichen oder anderen Vereine bin, nach Natur und Leben jeden gewünschten streng wahren Aufschluß geben. Bemerkte noch, daß ich 13 Jahre landwirtschaftlicher Inspektor gewesen bin, darunter 3 1/2 Jahre in Russland, und kann Grund dessen auch über andere als nur hiesige örtliche Verhältnisse Aufschluß geben.

Was mich zu der Einladung an Herrn Richter veranlaßt, ist folgendes: Als deutscher Bauer fühle ich mich durch die Neußerungen des Herrn Richter, namentlich in Betreff der polnischen Sprache, gekränkt, auch wegen der Neußerung betreffend Bauernhochzeiten u. (im Reichstage). Herr Richter hat anscheinend keine Ahnung, wie wir leben müssen. Morgens von 1/2 bis 10 Uhr Abends auf den Füßen, frisches Fleisch gilt als Delikatesse, höchstens Sonntags, aber auch nicht immer und dann sollen wir noch polnisch lernen, den Jesuiten in die Hände arbeiten.

Arthur Schulz, Bauer, Folschau per Rheda Wpr., Kr. Puszg.

Ständes-Amt Graudenz

vom 10. bis 17. Dezember.

Aufgebote: Maurer Gustav Walter und Emilie Schlauf, Schmiedegesell Carl Sieg und Bertha Ribuzki, Arbeiter Gustav Schmidt und Martha Hesse, Militär-Juvalide Julius Domschke und Caroline Goerz geb. Bernhardt, Bademeister Johann Knechtel und Clara Dufowski, Lehrer Julius Kentscher und Emma Jeske.

Eheschließungen: Hausbesitzer Hermann Vork mit Bertha Gabriel, Arbeiter Joseph Theus mit Eva Zaddag geb. Staute, Rebdakter Georg Halbauer mit Ida Braunhold, Kaufmann Richard Flügel mit Pauline Rudzowitz geb. Voskalski.

Geburten: Bautechniker Carl Butte, L. Hilfsbremser August Golnit, L. Bürstenmacher Adolf Golz, L. Arbeiter Rudolf Thiede, S. Arbeiter Joseph Lachowski, S. Arbeiter Rudolf Breitbeck, L. Maurergefell Richard Kunold, S. Maurergefell Gottfried Wahr, L. Glaser Oscar Knapp, S. Arbeiter David Unrau, S. Stellmacher Adam Gorst, L. Seiler Jakob Kallinowski, L. Arbeiter Alexander Kleinhaus, L. Arbeiter Franz Goredt, S. Tischler Richard Enderleit, S. Unehelich: 1 Sohn, 2 Töchter.

Esterbefälle: Frieda Büttcher, 6 W. Wilhelmine Karan geb. Hoffmann, 70 J. Friederike Lejebre, 4 W. Clara Wiczorret, 2 W. Töpfergefell Franz Baumann, 61 J. Arbeiter Johann Sonnenberg, 60 J. Johann Lewandowski, 5 W. Fritz Buch, 1 J. Margarethe Zimmermann, 1 J. Gerichtszanzlist Gottfried Frank, 65 J. Drechslermeister Wilhelm Engler, 75 J. Bäckergefell Adolf Winterfeldt, 24 J. Töpfer Heinrich Hillenstein, 63 J.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 24. Dezember. Veränderlich, nahe Kull, Niederschläge, lebhafter Wind. 25. Dezember. Zerschelt, abwechselnd, frische bis starke Winde. 26. Dezember. Wenig verändert, wolkig, Niederschläge, lebhaft windig. 27. Dezember. Kalt, trübe, vielfach Nebel, Niederschlag, frischer Wind.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Zur Behandlung der Influenza und rheumatischer Leiden.

Einem Aufsatze von Dr. Ed. Lange (Haustr.-Ztg.) entnehmen wir folgende Einzelheiten: Die Salicylsäure ist eines der besten Mittel zur Bekämpfung der Symptome, sowohl der Schmerzen als auch des Fiebers bei Rheumatismus. Sie würde an die Spitze sämtlicher Mittel dieser Art zu stellen sein, wenn ihr nicht Nebenwirkungen zutämen, wie Magenbeschwerden, Ohrenjaufen, Schwindel u. Man sucht deshalb nach Verbindungen der Salicylsäure, welche nicht vom Magen aus aufgenommen werden, da hierdurch die Nebenwirkungen veranlaßt werden, sondern erit durch den Darm gespalten werden. Ein solches Salicylpräparat hat Dr. Lange im Salophen gefunden. L. schildert die vorzüglichen Wirkungen des Salophens, die zu dem Ergebnisse führten, daß das Salophen als das bestgeeignete und wirksamste Rheumatismus-Mittel der Gegenwart bezeichnet werden muß. Schon in Dosen von 1/2, Gramm 4 bis 5 Mal täglich genommen, beeinflusst es die fieberhaften Temperaturen und es lassen damit parallel laufend die Schmerzen nach und es hebt sich das Allgemeinbefinden. Als antirheumatisches Mittel ist das Salophen geradezu von spezifischer Wirkung auf die während des akuten Gelenkrheumatismus vorhandenen abnormen Zustände. — Die Mithridat der Symptome des akuten Rheumatismus mit denen bei Influenza gab Veranlassung, das Salophen auch für die Behandlung dieser Krankheit zu prüfen. Und da zeigte es sich, daß die reizenden Glieder- und Radenschmerzen schon nach den ersten Dosen des Salophens nachließen, die Eingommenheit des Kopfes und das Fieber schnell zurückgingen. Hier wird man das Pulver in 1/2 Gramm 4 Mal täglich nehmen, als Vorbeugungsmittel gegen Influenza genügen Mengen von 1/2 Gramm. Nach obigen kommt dem Salophen, zumal es absolut ungefährlich ist, ein hervorragender Platz unter den Medikamenten zu, welche für die Behandlung von Rheumatismus und Influenza Verwendung finden.

Der Bazar, die beliebte und vornehmste Damenzeitung, beginnt am 1. Januar 1894 den 40. Jahrgang. Dieses Weltblatt, das bekanntlich in vielen fremden Sprachen erscheint, ist von jeher tonangebend für Mode und Handarbeit und die einzige Modenzeitung, die wöchentlich erscheint. Die einfache Eleganz der Toiletten, die künstlerisch schönen Handarbeitsvorlagen und die kostbaren buntfarbigen Modenbilder in Stahlstich zeichnen den Modethell dieses Blattes aus, während der illustrierte Unterhaltungstheil, der ebenfalls wöchentlich erscheint, längere spannende Romane und Erzählungen erster deutscher Autoren, sowie allerlei hübsche Mittheilungen bringt.

Geld-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1894

und folgende Tage

3180 Geldgewinne, zahlbar in Reichswährung ohne jeden Abzug.

Original-Loose à 3 Mark, (Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt und versendet auch geg. Coupons oder Briefmarken das Bankgeschäft.)

Carl Heintze, Berlin W., (Hôtel Royal)

Unter den Linden 3.

Loos-Versand in Deutschland auch unter Nachnahme.

Nur Baargeld-Gewinne:

- 1 à 75 000 — 75 000 M.
- 1 à 30 000 — 30 000 „
- 1 à 15 000 — 15 000 „
- 2 à 6 000 — 12 000 „
- 10 à 2 000 — 20 000 „
- 15 à 1 000 — 15 000 „
- 50 à 500 — 25 000 i. S.

3180 Gewinne von zusammen baar 342000 Mark.

Bischofswerder.

Meine jetzige Wohnung befindet sich gegenüber der früheren, bei Herrn Stetefeld. (2361)

A. Rosentreter,

prakt. Arzt.

Culmsee.

Seemanns Frau Potzich wohnt Schuhmacherstr. Nr. 1. Den besseren Ständen empfiehlt sich D. D.

Buchführung

und Comptoirbücher lehrt brieflich gegen Monatsraten Handels- u. Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg. Probebrief gratis. (2356)

Kapellmeister

des Tivoli-Theaters sucht 2-3stünd. Klavierbeurteilung gegen Honorar. Off. u. Nr. 2348 d. d. Exped. d. Gesell. erb. Zuverlässige, gediegene Reparaturen und Umandierungen sämtlicher Schuß-Waffen führt prompt aus (2355)

H. v. Bracht

Königlicher Buchbinder Grabenstr. 3.

Ewald Peting, Thorn, a. d. Hauptwache.

Zur 1. Klasse 190. Preussischen Lotterie, deren Ziehung am 3. bis 5. Januar stattfindet, hat noch 1/4 Loose à 10 Mt. 50 Pf. abzugeben (2269)

Wodka in Straßburg,

Königlicher Lotterie-Einnahmer.

A. Makowsky, Graudenz

empfiehlt seine direct von der Ungarwein-Export-Gesellschaft Wien-Berlin bezogenen (1183)

H. Medicinal-Ungarweine

Ruster, Tokayer, Wiener Ausbruch, feinste ungarische Tafelweine unter permanenter Kontrolle amtlicher Gerichts-Chemiker. Zu billigen Originalpreisen auch in Schöne See zu haben bei Carl Methner, Colonialwaarenhdlg.

32 echte Harzer Kanarienhühner

Koller, das Stück 6 Mt., empfiehlt per Nachnahme zum Weihnachtsgeschenk (401)

Ernst Brandt, Jastrow.

Malz-Extract-Bier
Höcherl's Export-Bier
empfehlung und empfiehlt (2352)
Franz Hoepfner, Mauerstr. 14.

empfehlen sich zur Anfertigung von

Elektrischen Klingelzügen, Haus- u. Hotel-Telegraphen, Sicherheitsleitungen (Schutz gegen Einbruch), Telephon-Anlagen

unter langjähriger Garantie bei prompter und schneller Ausführung zu billigsten Preisen.

Grandenz.
H. Gesinger
Oberthornerstr. 34 u. Grabenstr. Ecke

empfehlen sich zur Anfertigung von

Vollständige Schneidemühleneinrichtungen



Walzen-Gatter, Horizontal-Gatter, Kreisjägen, Pendeljägen etc. bauen als Spezialität

Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Allenstein.

Festgeschenke!!

Uhren und Goldwaaren.

Echte Schmuckfachen:
Colliers, Armbänder, Brochen, Boutons, Ringe, Uhrketten, Granat- und Korallen-Waaren in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen empfiehlt

Carl Boesler vorm. L. Wolff
Oberthornerstr. 34 Graudenz Grabenstr. Ecke

Umsatz sehr gesteigert.

Samm Druck von

Werken, Prodruren, Preislisten

in guter Ausstattung empfiehlt als

Gust. Röhrigs Buchdruckerei
(Berlins des Gefelligen)
Königsplatz 10

Berlin SW., Allgemeine Börsen-Zeitung

21. Jahrgang, pro Quartal 3 Mt. für Privatavitalisten u. Rentiers atterwählter zuverlässiger Führer auf dem Gebiete des Börsen- u. Finanzwesens, d. Vermögensverwaltung. Organ des Deutschen Bankvereins. Rath u. Auskunft kostenfrei, anerkannt sorgfältig u. gewissenhaft. Probenummer gratis u. franco. (2412)

Grab-Denkmal

aus polirtem Granit, Marmor und Sandstein,
Kristallgrabplatten mit unzerstörbarer Hochglanzpolitur. Reinheit! empfiehlt bei großer Auswahl

C. Matthias, Elbing,
Schleusenamm 1.

Petroleum-Motore

(Patent Grob & Co.)
(brauchen pro Pferdekraft u. Stunde nur 0,500 Liter gewöhnliches Petroleum)
General-Vertretung für Westpreußen:
Fischer & Nickel, Danzig,
General-Vertretung für Ostpreußen:
Karl Rönisch & Co., Allenstein.

Empfehlungen: (6636)

A. Rommel, Tischlermeister, Heiligenbeil	Motor von 4 H. P.
W. N. Neubäcker, Kupferwaaren-Fabrik, Danzig	4 "
Eduard Franke, Maschinenbauer, Brauns	2 "
R. Katschinski, Tischlermeister, Elbing	2 "
F. Gottke, Tischlermeister, Lauenburg i. Pom	4 "
Ed. Kamin, Buchdruckerei, do.	1 "
Max Wilds, Getreidegeschäft, Neuteich	4 "
Stenzel, Stellmachermeister, Mügenwalde	4 "
Wegener, Molkereibesitzer, do.	2 "

Danziger Schiffswort Johannsen & Co. diverse Bootsmotore.

Schlittschuhe

in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen bei

Carl Lerch jr.
Alte Schlittschuhe werden in Zahlung genommen. (2399)

Glasirte Thonrohre
" Thonrippen
" Thontröge
" Wandplatten
Stahlharte Thonfliesen
einfarbig und bunt, für Stube, Küchen, Meiereien.

Cement-Rohre
Stufen
Fliesen
u. f. w. empfiehlt bei großem Lager (2453)

C. Matthias, Elbing
Schleusenamm 1.

Neuer Damenjattel

hochfein, billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2290 durch die Expedition d. Gefelligen, Graudenz, erbeten.

Wer einem Herrn eine Frau schenken will

der kann diesen Scherz durch d. vornehmste Neuheit, die „Champagnerbraut“ ausführen. Eine als reizende Puppe angelegte Champagnerflasche offerirt mit prima Sekt gefüllt d. 1/2 Flasche à M. 5, die ganze Flasche à M. 7 incl. Verz. Versandt unt. Nachn. Jede bekannte Sektmarke wird in die. Puppen a. Bunsch preisentsprech. versandt.

Max Jung, Erfurt.

Ausverkauf

von
Lampen u. Vogelbauern
zu Fabrikpreisen bei

E. Lewinsky, Klempnermeister.

Lebende

Karpfen

empfehlung (2442)

Gustav Schulz.

Ein fein gepolst. Kinder-Schlitten billig zu verkaufen
Oberbergstraße 52.

Neujahrskarten

in den neuesten Mustern, ersten und humoristischen Inhalts, sind bei größter Auswahl am billigsten zu haben bei

Moritz Maschke,
5/6 Herrenstr. 5/6. (2406)

Shannon-Registrator

für ärztliche Geschäftsführung, praktisch, übersichtlich und handlich, zu Originalpreisen zu beziehen durch

Moritz Maschke.
Prospekte versende franco.

Sieben erschien im unterzeichneten Verlage:

Geschichtsstoff

für die einfachsten Volksschulverhältnisse insbesondere für

1- u. 2. Klasse ultrarationaler Volksschulen zusammengestellt von

G. Lange, Kgl. Kreis-Schulinspektor.
2. Auflage
Preis 25 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrages von der Verlagsbuchhandlung

J. Koepke, Rennweg Wpr.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolinum, Gummi, Asbest, phosphorsaurer Kalk.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Tankloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbindungen und dergl. mehr.

Ein Cigarren-Regal

haben wegen Aufgabe des Geschäfts billig abzugeben (2443)

Hildebrandt & Krüger,
Markt 18.

NB. Der Ausverkauf sämtlicher Colonialwaaren, Weine, Rum, Cognac, Liqueure und Cigarren findet nur noch bis 31. d. Mts. statt.

Schaufenster.

Schaufenster und Ladenthüre, gut erhalten, hat zu verkaufen

E. Dessonneck.
(99)

Spielzeug

in Schachteln, um zu räumen v. 5 Pfg. an, auch andere Sachen sehr billig.

E. Lewinsky, Klempnermeister.

Schluss.] **Bruchhölz.** [Nachdr. verb.]

Novelle von M. Tyrol.

Man wartete, völlig angekleidet und mit dem Nötigsten versehen, bis gegen 4 Uhr. Da kehrten die Pioniere zurück, in der gleichen Anzahl, nur Lieutenant Tieg befand sich außerdem in einem der Pontons.

Wieder sprangen Lechlin und einige Mann auf den Altan, um die Einschiffung zu leiten. Das erste Ponton wurde mit den Leuten gefüllt. Nun war nur noch die Guts herrschaft und das Hofgelande übrig.

„Ich bitte sehr, Herr Amtsrath“, sagte Lechlin.

„Einen letzten Blick warf der Amtsrath auf seine Heimstätte zurück, einen thränenfeuchten, aber gesachten, er hatte nichts von dem verloren, was er liebte. Er sprang zuerst in das Boot, um seiner zaghaften Gattin beim Einschiffen behilflich sein zu können.“

Dann kamen Margot, das Baby mit der Amme, die Gesellschafterin, das Wirtschaftsfraulein und viele andere.

„Lieben Leute“, sagte Lechlin, der noch auf dem Altan stand, zu etwa fünf übrig gebliebenen Männern, „der Wind hat sich wieder erhoben, die Pontons dürfen nicht so belastet werden, wie das erste Mal. Ihr müßt hier zurückbleiben. Ich bleibe bei Euch und werde die Gefahr mit Euch theilen, die vielleicht hereinbricht. Mit dem Einbruch der Dunkelheit wird uns hoffentlich das Ponton wieder abholen. Es ist mir noch ein Platz im Boot, und der gebührt dem gnädigen Fräulein.“ Erlauben Sie“, sagte Lechlin und ergriff die Hand der besteitenden Klara.

„Hier, Tieg“, rief er dann seinem Kameraden zu, der sich in dem Ponton befand, welcher die Guts herrschaft bergen sollte, „helfen Sie dem Fräulein.“ Und er langte nach Klaras Hand, um sie bis zum Rande des Altans zu geleiten. Klara streckte ihm ihre Hand nicht entgegen.

„Auch das nicht einmal, gnädiges Fräulein — Sie sind grauam —“

„Sie mißverstehen mich“, entgegnete Klara, „ich bleibe hier.“

Er sah sie erstaunt an, aber mit einem Blick, der ihr deutlich gestand, was ihr gegen seinen Willen jeder Blick offenbarte, den er nach ihrem wunderbaren Wiedersehen auf sie gerichtet hatte, daß er sie noch immer unvermindert liebte.

„Hier?“ fragte er leise.

„Ja.“ Ihre Züge waren mit Nojengluth bedeckt, und ihre Augen sagten ihm: um Deinetwillen bleibe ich hier, um die Gefahr mit Dir zu theilen, um mit Dir zu sterben, wenn Gott es will. Ihm war es wie ein Traum.

„Kommen Sie“, sagte Klara zu Alwines Mann, der ohne Frau und Kinder sich zum Zurückbleiben entschlossen hatte, „nehmen Sie meinen Platz ein.“

Der Mann folgte ihrer Weisung.

„Balld darauf rief Tieg: „Vosgerudent!“ und die Pontons glitten davon.“

Da rief der Amtsrath mit lauter Stimme: „Klara!“ Er hatte sie vergeblich in der Menschenmenge um sich her gesucht und sich dann mit dem Gedanken beruhigt, daß einzig das Gedränge sie ihn verberge, denn das, was geschehen war, konnte er nicht ahnen.

Da sah er sie nun auf dem Altan stehen, sein geliebtes Kind, das sich in den Tagen der Gefahr so herrlich bewährt hatte.

„Meine Tochter ist zurückgelassen“, sagte er zu Lieutenant Tieg, „Geben Sie den Befehl, daß die Soldaten zum Altan zurückkehren. Ich bitte sehr darum.“

„Thut mir aufrichtig leid, Herr Amtsrath, aber das geht nicht. Ein Kommando ist ein Kommando, und es ist auf beiden Pontons leider kein Platz mehr. Fräulein Klara hat ja selbst auf den ihren verzichtet, um eines Mannes willen, ich weiß nicht, wie er heißt. Lechlin ist ja auch zurückgeblieben.“

Der Amtsrath war zu ernst gestimmt, um zu bemerken, was in Lieutenant Tieg vorging. Er ergab sich, da er ein sah, daß nichts zu machen war. Und wenn er den ganzen Vorgang auch noch nicht begriff, so ahnte er doch, daß Klara etwas anderes als übertrieben aufgefaßt, allgemeine Menschenliebe an das gefährdete Karolinenhof baute. Er befahl sie dem Schutz des Himmels und tröstete seine Frau.

Klara und Lechlin sahen den sich entfernenden Pontons nach. Der Wind wehte stärker.

„Wissen Sie auch, daß Sie sich in wirklicher Gefahr befinden?“ fragte Lechlin.

„Ja.“

„Ich überlegte schon, als ich von hier abfuhr, daß die Pontons auch das nächste Mal nicht alle aufnehmen könnten. Ich faßte den Entschluß, Ihren Herrn Vater und Sie alle mit List — verstehen Sie wohl, mit List, denn ein charakterloser Mensch darf sich auch einer so niedrigen, feilschen Fähigkeit bedienen — aus der Gefahr zu entfernen. Die Leute, für die der Herr Amtsrath so treu gesorgt, sind ja nicht verlassen, wenn ich hier bin, sagte ich mir, wenigstens ich nicht mit dem Herrn Amtsrath nicht zu vergleichen vermag. Um die Ausführung meiner List zu ermöglichen, nahm ich Tieg, der sich auf der Rettungsstation befand, mit mir und alles ist gut gelungen, bis — bis —“, er wurde plötzlich sehr erregt und stieß die letzten Worte leidenschaftlich hervor. Dann schwieg er.

„Wir wollen hineingehen“, sagte Klara, da es sich bewölkte hatte und zu regnen begann. „Sie haben große Anstrengungen gehabt und werden solche auch fernere haben. Darf ich Ihnen ein Glas Wein anbieten?“

„Ich bitte darum.“

Und sie goß den Wein mit nicht ganz sicherer Hand ein und reichete ihm das gefüllte Glas mit leicht gesenktem Haupte.

Er trank es auf einen Zug aus.

„Das Rettungswerk, dem Sie dienen, ist schwer“, sagte sie, „aber die Segenswünsche hundert Unglücklicher werden von jetzt ab Sie und Ihre Herren Kameraden, sowie die tapferen Soldaten begleiten.“

Er stellte das Glas auf den Tisch. „Wir thun nichts Besonderes. Wir sind im Dienst und erfüllen unsere Pflicht.“

„Ich meine, diese Ueberschwemmung und was Sie hier thun, läßt sich doch nicht mit Leistungen im Kriege vergleichen“, warf sie mit einem Anflug von Verlegenheit ein.

„Sie haben mir vorhin einen Beweis gegeben, daß selbst Sie mich nicht für einen charakterlosen Menschen halten. Kent Sie dieser Beweis? Von Ihnen gepriesen zu werden, von Ihnen, verzeihen Sie mir, das ertrage ich denn doch nicht!“

Auf ihren Wangen erblühten Rosen, und ihre Augen strahlten. Die Verlegenheit war völlig von ihr gewichen. „Das sollte nicht so sein. Glauben Sie mir, daß ich Sie hochachte und bewundere. Sie waren so sicher, so gut und geduldig heute. Ich bin mir nicht klar darüber, ob ich so anspruchslos eine schwere Pflicht erfüllte, wie Sie; ich glaube nicht.“

Lechlin erröthete über die Lobeserhebungen Klaras und preßte die Lippen aufeinander. „Ich will Ihnen etwas gestehen, was zu dem edlen, vorzüglichen Mann gar nicht paßt, den Sie da zeichnen. Im Sommer, als ich die Köchheit hatte, um Ihre Hand zu werben und Sie mich abzuweisen, belauschte ich als Horcher an der Wand das Gespräch, in welchem Sie Ihrer Frau Mutter gegenüber begründeten, weshalb Sie mich Ihrer unwerth erachteten.“

„Das thut mir leid — ich nehme zurück, was ich damals sagte — verzeihen Sie —“

„Ja, warum horchte ich! War das richtig?“

„Nein!“

„Nun, Sie hatten aber recht. Glauben Sie nicht, daß ich Ihnen einen Vorwurf daraus mache, die volle Wahrheit gesagt zu haben. Ich erkannte Ihr Urtheil an. Ich bin anders geworden seit jenem Vormittag, wenn auch nicht Ihrer werth. Glauben Sie mir das! Ich habe an mir gearbeitet, ich habe nicht mein Alles in den trivialen Anforderungen des Tages vergeudet. Ich bin ein Mann geworden, kein edler, aber ein durchschnittlich guter. Ich habe über mich nachgedacht, ich habe nicht immer meinen Gelüsten gefolgt. Ich habe weiter mit der Welt gelebt, aber ich hatte meinen Himmel, Sie, im Herzen. Glauben Sie mir das? Aber ich bin genöthigt, Ihnen noch etwas zu sagen. Ich würde in keinem Falle wie Oswald Bäcker zum zweiten Male um ein Mädchen werben, das mich abgewiesen hat, ich —“

Zu dem Augenblick erschien der Reitknecht Johann in der Thür und bat den Herrn Lieutenant, doch zu sagen, wie lange er und die übrigen hier wohl noch bleiben müßten, und wo die Andern hingeschafft wären. Und der Herr Lieutenant sollte es nicht für ungut nehmen, er habe ihm im Sommer ja oft den Fuchs des gnädigen Herrn gestattet. Das arme Vieh müßte nun auch verkaufen.“

„Leider“, sagte Lechlin. Aber er stände zur Verfügung, meinte er, die Andern sollten nur hereinkommen.

Auf diese Erklärung Lechlins hin zog sich Klara in das Nebenzimmer zurück. Sie und Lechlin wechselten keinen Blick und kein Wort mehr, bevor sie das that. Kaum hatte Klara das Altanzimmer verlassen, so kamen die Leute herein. Es stellte sich heraus, daß sie begannen hatten, sich eine Art Floß zuwecken zu zimmern, da sie nicht mehr auf die Rückkehr des einen Pontons warten wollten, sondern beabsichtigten, ihre Rettung selbst in die Hand zu nehmen.

Lechlin sagte ihnen ruhig, daß das Unternehmen mit dem Floß ein thörichter Anschlag wäre, und daß sie in jedem Falle warten müßten. Er verbot ihnen, das Zimmer zu verlassen und unterhielt sich mit ihnen. Es war nicht leicht, die Unzufriedenen und Aufgeregten zu fesseln, obwohl er sein Möglichstes that. Er berichtete ihnen in ausführlichster Weise, was er von der Ueberschwemmung und der Rettungsthätigkeit überhaupt wußte. Er erzählte scheinbar leichtthin, sich zuweilen zu einem Scherzwort zwingend.

Es begann dunkler zu werden, und der Sturm draußen heulte. Und er dachte, daß nebst seinem Glück auch er sich in Todesgefahr befand. Aber auf seinem Gesicht, in seinem Wesen war nichts von dem zu merken, was in ihm vorging. Er beherrschte sich selbst, um die Andern zu beherrschen.

Klara hörte auf die Stimmen im Nebenzimmer, auf das hauptsächlich, was Lechlin sprach. Die Art, wie er mit den Leuten umging, wie er sie durch Selbstbegrenzungen zwang — sie wußte, was in ihm vorging, so deutlich, als wenn er selbst es ihr mitgetheilt hätte, ging doch ähnliches in ihr vor, — steigerte ihre Hochachtung für ihn.

Lechlin erzählte, daß er bei der Rettung der alten Hausmann zugegen gewesen war, derselben, die Amtsrath Gartmanns Aufforderung, in das Herrenhaus zu kommen, nicht Folge geleistet, weil sie da sterben wollte, wo sie alt geworden.

Und Klara hangte vor den Gefahren, denen Lechlin begegnet, vor den Gefahren, denen er noch begegnen mußte.

Hätte er nur das eine Wort gesprochen, das er nach seiner eigenen Erklärung nicht sprechen durfte noch wollte, so wäre sie sein gewesen, auch vor der Welt. Und sie hinwiederum, obwohl die Umstände so besondere waren, daß sie ein besonderes Thun für sie rechtfertigten, sie konnte unaufgefordert nicht das sagen, was er Verlangen zu tragen schien, von ihr zu hören. Und hatte ihre Anzerrnen an seiner Seite in dem gefährdeten Hause nicht alles gesagt! Hatte sie sich um seinerwillen nicht selbst von den Eltern getrennt?

Da fiel ein röthlicher Schein in das dunkle Zimmer. Das Ponton nahte. Die Soldaten kamen mit Fackeln, um die letzten Karolinenhöfer abzuholen.

Lechlin trat ein und bat Klara, sich fertig zu machen. Mit zitternden Händen kleidete sie sich an.

Noch einen Blick sandte sie in die Zimmer zurück, in denen sie so viel erfahren: dann umhüllte sie der Sturm draußen auf dem Altan. Um sie lautes Rufen, die einsteigenden, unruhigen Leute. Lechlin hob sie in das Fahrzeug. Dann setzte es sich auf sein Kommando in Bewegung. Lechlin stand hoch aufgerichtet am Borderrand und spähte mit seinen scharfen Augen in die regenverdichtete Dunkelheit, mit lauter Stimme Befehle gebend.

Das eigenthümliche Geräusch war endlich nicht mehr zu hören, welches das Ponton verursachte, wenn seine eisernen Wände mit den mürbe werdenden Eisschollen in Berührung kamen. Sie waren in glatteres Fahrwasser gelangt.

Das sagte Lechlin zu Klara, die neben ihm saß, ohne den Wächterdienst seiner Augen aufzugeben, mit leiser Stimme, die nur sie hörte: „Wir können uns Glück wünschen. Bald

ist alles überwunden, was uns feindlich war. Die Leute waren so kopslos, daß sie, sich selbst überlassen, vielleicht das Haus angezündet hätten, nur um, inmitten der allen natürlichen Lebensbedingungen hoffnungsreichen Umgebung, der Dunkelheit zu entgehen. Wir beide haben wirklich ein gutes Werk gethan.“

„Ich? — nein —“

„Mir, indeß“, fuhr er mit zurückgebrängter Bewegung fort, „war ihre Anwesenheit in dem gefährdeten Hause doch das Schwerste, was ich bisher ertragen mußte. Ich war vermessene genug zu glauben, mein Glück wäre mir nahe, und das Verhängniß hing über uns beiden! Und nun — ich darf diesen meinen Posten nicht verlassen, und doch möchte ich Ihnen sagen, nochmals sagen, — daß ich Sie liebe. Ich nehme zurück, was ich vorhin sagte, ich würde nochmals bitten, betteln, daß Sie —“ Seine letzten Worte verschlang der Sturm, der das Licht der Fackeln beinahe verlöschte.

Da erhob sich Klara, umschlang ihn fest und preßte ihre warmen Lippen auf die seinen. Dann glitt sie ohne ein Wort zu sagen in ihre sitzende Stellung zurück.

Als der Sturm den Athem anhielt, fragte er: „Meine Braut?“ „Ja“, tönte es zurück, klar und beseligt.

Nun mochte der Sturm weiterheulen, was that es Lechlin? Er hörte im Sturm und im Rauschen des Wassers das beseligte und beseligende „Ja“ des Mädchens, das er liebte.

Um die Beiden herum war Jammer und Zerstörung, aber ihr junges, helles Glück war aus dem Dunkel emporgewachsen und schwebte wie Sternenlicht über den schwarzen Wässern. Um Mitternacht erreichten sie glücklich die Rettungsstation auf dem Deich, wo Amtsrath Gartmann seine Tochter erwartete.

Am 21. April erhielt Felix, Eßens Mann, der um diese Zeit einsam in Bromberg hauste, folgenden Brief seiner Gattin:

Danzig, den 21. April 1888.

Felix, mein lieber Schatz,

obwohl Du mir in Deiner Einsamkeit, die Du in Deinem letzten Brief an mich so rührend schilderst, herzlich leid thust, war es doch gut, daß ich zu Papas Geburtstag hier gewesen bin. Er hat sich über mein Kommen so sehr gefreut! Sie sind übrigens hier alle wohl: Mama, Papa, Klara — ich natürlich! — und die Großeltern auch, die ihr Haus nun so voll haben. Ich gebe Dir die Versicherung, Großmamas „Stütze“ weiß oft gar nicht, wie sie uns alle unterbringen soll. Papas Geburtstag war trotz der traurigen Verhältnisse ein recht hübscher Tag, das kannst Du denken. Ein paar Tage zuvor war Lechlin in Danzig angekommen. Ich habe ihn immer nett gefunden, jetzt finde ich ihn interessanter —, das machen die Gefahren, die Rettungen u. s. w. Als wir zu Tisch saßen, an Papas Geburtstag nämlich, brachte Papa ein „Hoch“ auf das Brautpaar aus, er hielt überhaupt eine sehr hübsche Rede. Er drückte darin aus, daß durch die Ueberschwemmung zwar viel Unglück geschehen sei, er hat ja selbst so viel verloren, aber aus dem Unglück würde durch Muth und Gottvertrauen auch wieder neues Glück erwachsen. Und der Werth der kostbarsten Güter, meinte er, würde uns erst in der Gefahr klar. Eine sehr hübsch gefasste Rede war es — und die Eltern sind vorläufig heimathlos! Wir wollen auf unseren Zuspruch von Papa verzichten. Theo Lechlin hat genug, um Klara heirathen zu können, die wollen auch nichts haben. Wir dürfen nicht nachstehen, hörst Du? Papa ist ein großartiger Charakter; als Vater habe ich ihn sehr gern, begeistere mich für ihn! Was das Brautpaar anbetrifft, so fürchte ich, Klara wird die gute Gelegenheit veräußern, ihrem Schatz das beizubringen, was ihn in Zukunft zu einem verständigen, geduldigen, fügsamen Mann machen würde. Hochmuth kommt vor dem Fall; mit der Brunnhölz ist es gänzlich aus! Sie wird die Geduld/Verständigkeit und Fügsamkeit auf sich nehmen. Wie dumm! da er sie doch so unmenslich liebt. Aber ich hoffe noch, manches lernt sich, wenn man verheirathet ist. Im Juni soll die Hochzeit sein, hier bei den Großeltern natürlich. Ich habe durchgeseht, daß es eine fröhliche Hochzeit giebt. Der Oberst, Below, Tieg und Werner werden auch eingeladen. Da können wir uns alle an den verfloßenen Sommer erinnern! Papa will sobald als möglich nach Karolinenhof. Sein Haus wird wohl neu gebaut werden. Papa muß so ziemlich wieder von vorne anfangen. Aber er ist ein großartiger Charakter und er sagt, er habe sich ganz ergeben, über Gottes Fügsungen dürfe man nicht murren. Ich glaube, er freut sich über Klaras Glück, und die Mama erst, daß Klara keine alte Jungfer wird! Doch nun genug. Schreibe bald, ich bin sehr ausführlich gewesen. Tausend Küsse! Dein Schmuckchen.

Nachschrift. Uebrigens Folgendes von Otto und Margot. Als sie nach der Rettung mit den Eltern hier nach Danzig kam, sagte sie am ersten Abend so in ihrer gleichgiltigen Weise, es wäre ganz gut, wenn Otto käme. Papa telegraphirte, und Otto kam durch Schnee und Eis durch ganz Ostpreußen, wegen der Zerstörung des Eisenbahnstranges bei Altfelde, in Westpreußen ist nichts mehr ganz. Er kam wie immer mit dem schlecht sitzenden Kniezer und einen Saß voll Zärtlichkeiten für Margot, die sie „och gar nicht mag.“ Diesmal ließ sie sich dieselben aber gefallen und sagte zu Otto, „Ich habe viel erlebt. Ich habe eingesehen, daß man verständig sein muß. Da wir einmal verheirathet sind, will ich sofort mit Dir kommen, und wir wollen versuchen, uns besser ineinander zu schicken.“ Natürlich stürzte er ihr beglückt zu Füßen und reiste sofort mit ihr, dem Baby u. s. w. ab. Sie soll aber zuvor noch Papa ihre zwei Millionen Mark aufgedrungen haben, er soll bei niemand Leihen als bei ihr.

Dieselbe.

Zweite Nachschrift. Erinnerung! Du Dich noch, daß ich immer behauptet, Klara hätte eine gewisse Neigung für Lechlin — und Du wolltest es nicht glauben? Wer hat recht behalten? Eine lange Nase, lieber Schatz! Von Liebesgeschichten verstehen nur Frauen etwas!

Nochmals dieselbe.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia“

in Erfurt

gewährt anser Feuer- und Transportversicherung:
Lebens-, Begräbnisgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und Rentenversicherung, sowie Versicherung gegen Reiseunfälle und Versicherung einzelner Personen gegen Unfälle aller Art zu vorteilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschuss verbindlichkeit.
 Zu jeder Anskunft und Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich
Carl Gerike, Haupt-Agent, Graudenz.
Landgeschworener Dieckhoff
Ferd. König, Rosenberg Westpr.
von Hülverstedt, „
S. Jaks, Schlochau.

Lebensversicherung für nicht normale Personen
 — eingeschlossen Abgeschwächte anderer Gesellschaften — gewährt die Vaterländische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Eberfeld Näheres durch die General-Agentur für Ost- und Westpreußen. (4837)
Hans Peschko, Danzig, Langgarten 40.
 Eüchtige Vertreter gesucht.

BAU-GESCHÄFT
 Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
 Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Die dem Herrn Musikalienhändler W. Kahle zu Graudenz zugefügten öffentlichen Beleidigungen ziehe ich hiermit reuevoll zurück und leihe Abbitte.
 G. Stoyke, Marienau.

Jeden Posten
Fabrikkartoffeln
 kauft (277)
Emil Salomon, Danzig

Viol Geld
 können redege wandte, rechtschaffene Personen jed Standes durch den Vertrieb eines chancenreichen Artikels verdienen. Bei jedem Abschluß alsch bares Geld, bei Leistungsfähigkeit bare Vorshüsse. Offerten erbeten unter Z. A. 102 Postamt 61, Berlin SW. (6435)

Forsten, Hochwald
 mit schönem, sofort schlagbarem Bestande, Kiefern und Eichen, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten erbeten sub G. A. 142 an G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.

Stroh-Ankauf.
 Suche Roggen- und Weizenmaschinenstroh i. Gutspost. v. 2000 Ctr. aufw. z. kaufen. Das Stroh lasse mittelst transportabl. Dampfhebel-Anlagen direkt b. Besitzer zu Häcksel schneiden. Tasse im Voraus. C. A. Lüdtke, Berlin, Invalidenstr. 89. (2259)

Für Flach und Heede
 tauscht Garn, Leinwand, Bezügezeug und Handtücher die Garn- und Baumwollhandlung
J. Z. Lachmann, Zwin i. P.



Red Star Line
 Rote Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft ertheilen:
 Die Direktion in Antwerpen.

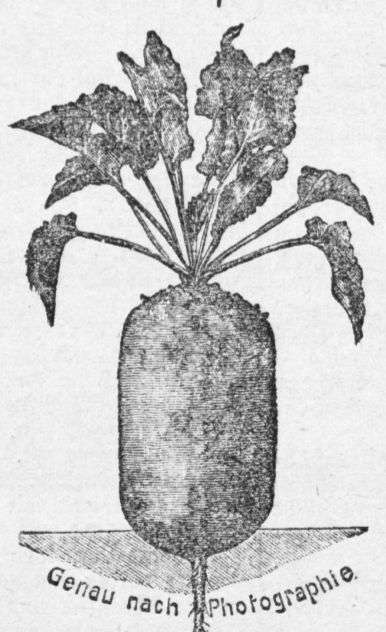
PATENTE
 Richard Lüdgers, Civil-Ingenieur in Görlitz.

Sinige 20 Ctr. Gußtheile
 zu Häckselmaschinen, habe äußerst billig abzugeben.
L. Zobel,
 Maschinen- und Dampfseil-Fabrik, Bromberg.

25 Gegenstände
 für nur 1 Mk. 50 Pf. versende ich nach jedem Ort: z. B. 1 Buchkalender, ill. 1 neues 6. und 7. Buch Moses, 1 Satz Wahrsagerarten, 1 neues Lieber-u. Complexbuch, 1 Buch mit prächtigen Wigen. 1 reiche Braut zu bekommen, 1 Geheimniß der Liebe, 1 Vortragsbuch f. Vereine, 1 Märchenbuch, 1 Verbrecher a. Schaffot, 1 bewegliches Bild, 12 Wunsch-, Witz- u. Ustkarten, 1 amerik. Schnellphotograph, 1 Phonograph à la Edison. Alles zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. Buchhandlung Reinhold Klingner, Berlin, Weinstr. 23, I. Preisl. gr. u. fr. (7155)

Hoffmann
Mignos
 neutrales, Eisenbau, größte Zonfülle, schwarz od. rufschwarz, tief 4 Fabrikat, 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts fct., Probe (Katal. Neun. fct.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Original Eckendorfer
Runkelhasen



Genau nach Photographie.
SCHUTZ-MARKE.
 empfiehlt Administration der von Borries'schen Rittergüter Eckendorf b. Bielefeld. Preislisten kostenfrei. Auch erhältlich in Königsberg durch Gust. Scherwitz, Saatgeschäft, zu Original-Preisen ab Königsberg. Den wärmsten Fuß gewähren unsere natürlichen, eleganten (7883)
Schafpelzteppiche
 5-8 Mark, extra 10 Mark. pr. Stück.
F. Hallich & Co., Berlin G., Fichersstr. 39.

Kocherbsen, weiße Kochbohnen, Linsen, Sauerkohl, feinschnitt. (2199)
 offeriert zum billigsten Tagespreise
H. Spak, Danzig.

Champagner.
 Offerire zum Feste meine Sekt zu En gros-Preisen: **Bowen-Sekt** gebe zu 1,50 Mk., **deutsch S.** zu 2-3 Mk., **franz. Sekt** zu 4-6 Mk. pro Fl. ab. Versand in Kisten zu 12 Fl. (175)
F. Müller, Berlin, Hallesstr. 34.

Spottbillig !!



50 Mk. doch gut!!

Die beste, billigste **Singer-Familien-Nähmaschine**, zu dem im Vergleich zu der eleganten Ausstattung u. geübten Arbeit erstaunlich billigen Preise von **50 Mk.** incl. Verpackung franco jeder deutschen Station liefere ich an von **50 Mk.** Jedermann unterjähriger Garantie. Meine Nähmaschine zeichnet sich besonders durch leichten, geräuschlosen Gang und größte Nähfähigkeit aus und ist mit Fußbetrieb und sämtlichen Apparaten, als auch mit allen Neuerungen der Jetztzeit ausgestattet. Der Tisch fein Nußbaum furnirt, mit ff. Bordüre, Metermaß, Fries, ff. Verschluß und breitem Schubkasten. Der Kopf mit echter Perimeter-Einlage, Selbstspulter, Schiffchen-Auswerfer u. s. w. (1396)

Wringmaschinen beste Gummitauflage, 17 Mk.
Waschmaschinen verkaufe ich nicht,
 da dieselben durch meine neue Erfindung,

J. Ruschpler-Wäschereiniger (Pulver)
 begünstigt von Dr. C. Bischoff (schont die Wäsche, spart Zeit, Geld, Feuerung und mindestens vierfache Arbeitszeit), vollständig nutzlos geworden sind.
 Berliner Nähmaschinen- und Wäschereinigungspulver-Fabrik

J. Ruschpler, Berlin N., Ackerstr. 71.

Kirchner & Co.
 Leipzig - Sellerhausen
 Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
 Ueber 26 000 Maschinen geliefert.
 — Specialität: —
Patent-Vollgatter.
 Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen.
 Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
 7 Ehrendiplome 2 Preismedaillen.

Inländische Mühlkuchen sowie Haufkuchen
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt
 Gustav Dahmer, Briesen W.

CACAO SOLUBLE
Suchard
 LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

Preis-Medaille
 Welt-Ausstellung Chicago.

Medicinal Cognac
 Central-Gesellschaft
 für Deutschen Cognac
 Berlin C., Alexanderstr. 69
 Erztlich empfohlen gegen Hals- und Lungenleiden, Verdauungsschwäche etc., wirkt in Wasser oder Milch gemossen, beruhigend auf die Nerven und ist ein jederzeit angenehmes und belebendes Getränk.
 Bei Edwin Nax, Markt 11.

Die einzige Modenzeitung, weiche alle 8 Tage erscheint, ist
Der Bazar
 Preis vierteljährl. 2 1/2 Mark.
 Abonnements jederzeit bei allen Postanstalten u. Buchhandlungen.
Der Bazar ist die grösste Modenzeitung und tonangebend für Mode und Handarbeit.

Petroleum-Motore
 Neuestes patentirtes System Capitaine.
 Arbeitend mit gewöhnlichem **Lampen-Petroleum**
 Verbrauch 0,4-0,6 Lit. pr. Stunde und Pferdekraft.
 Für die **Landwirtschaft** zum Betriebe von Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen, Dreschmaschinen etc.
 Für **Molkereien.**
 Für **Mühlen.**
 Für **Kleinbetrieb.**
Keine Konzession
Keine Bedienung
Keine Feuergefahr
Sofort arbeitsfähig
Einfache Construction
Leichte und bequeme Reinigung
Preisliste gratis und franco.
 Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
 landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik.

Nähmaschinenbesitzer!
 Zum Schmierem der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselinöle haben keinen blenden Fettgehalt und ruinieren die Maschine. **Klaenenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und brennt nicht. **Klaenenöl**, präparirt für Nähmaschinen zc., von **Möbius & Sohn, Hannover**, ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

Für Mühlenbaumeister!
 Starke eiserne fernige (353)
Rundhölzer
 zu Mühlenwellen zc. offeriren
Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

Tapeten
 kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Arac
Rum Portwein
 etc. Punsch.
Reichspunsch
 nur höchst prämierte von
H. J. Peters & Co. Nachf.
 Köln a. R.
 Ueberall käuflich.
 Vertreter **F. W. Petrich.**

Neujahrs-Karten
 einfache und hochelegant ausgestattete, in ein- und mehrfarbigem Druck, mit Aufdruck der Namens-Unterschrift liefern wir zu folgenden Preisen:
 25 Stk. m. Couverts, je nach Ausstattung, v. Mk. 1,25- 6,00
 50 " " " " " " " " " " 1,65- 8,00
 75 " " " " " " " " " " 2,10- 10,00
 100 " " " " " " " " " " 2,50- 12,00
 Mastersondungen zur Ansicht an Jedermann postfrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei
 Graudenz.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
 BERLIN, Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait, Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe geg. Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichnis franco. (4876)

3 Meter f. blau, schwarz, braun Cheviot
 zum Anzuge für Mt. 10; 2^o desgl. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mt. versendet franco geg. Nachn. **J. Blüthgen,** Tuchfabrik, Cuxen bei Aachen. Anerkant vorzügliche Bezugsquelle. (3481)

Gute weiße Koch- und Saaterbsen, frische Lein- und Rüb- kuchen, Haufkuchen, grüne Federichskuchen, Roggenjuttermehl, Weizenkleie
 offerire in bester und gesunder Waare franco Wagon billigst. (1535)
H. Saffan, Thorn.

3000 Liter deutschen Cognac
 feine, gelagerte Waare, à 95 Pf. pro Liter, abzugeben. Versandt nicht unter 50 Liter netto Kasse. Proben ver- lange nam brieflich mit Aufschrift Nr. 1373 durch die Exped. des Gefelligen.

(Interessant für jeden Zeitungsleser.)

Von allen großen deutschen Zeitungen

hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ in Folge seines reichen, gediegenden Inhalts sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten)

die stärkste Verbreitung im In- und Auslande

erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten **Original-Feuilletons** aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen **Romane** und **Novellen** beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „**Berliner Tageblatt**“ erscheinen. So im nächsten Quartal zwei prächtige Erzählungen:

E. Vely: „Das Fräulein“, und Wold. Urban: „Die Tochter der Sonne.“

Außerdem empfangen die Abonnenten des **B. T.** allwöchentlich folgende höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Wigblatt **„ULK“**, das feuilletonistische Beiblatt **„Der Zeitgeist“**, das belletristische Sonntagsblatt **„Deutsche Festschale“** und die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.**“

Die sorgfältig redigirte, vollständige **„Handels-Zeitung“** des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in der kaufmännischen und industriellen Welt eines besonders guten Rufes.

(Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pf. Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung).

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft für neue Geräte erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa- Separator.

Leistung **1500—2100** Ltr. mit 1 Pferdekraft 1250 Mk.
800—1000 Ltr. mit Göpel 950 "
500—600 Ltr. mit 1 Pony 750 "
250—300 Ltr. mit 1 Meierin 590 "
125—150 Ltr. mit 1 Knaben 300 "
55—60 Ltr. 225 "



Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige An- und Umänderungen von älteren Separatoren Patent der Kaiserl. Hofkammer, Berlin, V. d. Reichen, die Verantwortlichkeit. An allen Orten und Stellen ohne Betriebsstörung unter Garantie ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf den Westpreussischen Gruppenschauen 1892 prämiirten Milchschleudern

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnstr. 49 I, Bromberg, Bahnhofstr. 49 I.

Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überflüssiger Athem, Blähung, saures Aufstossen, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Partheiligkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Nebenliden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 50 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brabb, Kremsier (Wäähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in den meisten Apotheken.

Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, Briesen: Apot. Oscar-Schüle, Gilsen: Apoth. M. Feuersenger, Gollub: Adlerapothete, Gessen: Apoth. F. Butterlin, Palsch: Apoth. E. Ohm,

Nehden: Apoth. F. Ozygan, Straßburg: Löwenapothete, Adlerapothete, Vorschrift: Aloë, 15%, Zimmetrinde, Corianderkamen, Fenchelkamen, Anisamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel Zittrwurzel, Entianwurzel, Nhabarbara von jedem 1,75 Weingeist 60% — 750cc.

50 pCt. Ersparniß für Raucher.

Wer von nachstehender Offerte Gebrauch machen will, der sünne nicht, denn durch die voraussichtliche Annahme der neuen Tabaksteuer-Vorlage werden die Cigarren wesentlich theurer. Ich kann mich auch für spätere Lieferungen nicht binden, sondern verkaufe nur so lange, wie mein Vorrath reicht und die neue Steuer nicht in Kraft ist.

Java m. gem. Einlage, schneeweiß brennend 100 Stk. 2.—
Sumatra m. gem. amer. Einl., schneeweiß brennend 100 " 2,50.
Sumatra m. Brasil, kräftig, pikant 100 " 3.—
Sumatra m. Feliz, fein, mild, aromatisch 100 " 3,50.
Sumatra m. Havanna u. Feliz 100 " 4.—
Sumatra, Vorkafon, mild 100 " 5.—
Rein Havanna, gar. Handarbeit 100 " 6.—
do. do. gr. Regalia 100 " 7,50.
do. do. mitbe Qualität 100 " 7.—
Egypt. Cigaretten in Orig.-Packungen 100 " 1,50.

Sämmtliche Sorten hochlegant verpackt. Um Jedem Gelegenheit zu geben, sich von der Realität obiger Offerte Gewißheit zu verschaffen, liefere ich **Probe-Sortimente**, und zwar: Sortiment a. 10 Sorten à 10 Stück für 4,50, Sortiment b. 10 Sorten à 10 Stück für 5,25, Sortiment c. 10 Sorten à 10 Stück für 6,—, franco nach allen Poststationen. **Th. Feiser,** Berlin N., Voßringestr. 52.

größtes deutsches Cigarren-Verkaufs-Geschäft.

Nach § 74 des Steuer-Gesetz-Entwurfes kann sich jeder Raucher 5 Kilo = ca. 800 Cigarren Vorrath einkaufen, ohne dieselben nachversteuern zu brauchen.

Billige böhmische Bettfedern!



10 Pfd. neue, gute, staubfreie W. 8,—, 10 Pfd. bessere W. 10,—, 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche W. 15, 20, 25, 30, 10 Pfd. Halbdaunen W. 10, 12, 15, 10 Pfd. schneeweiße, daunenweiche Aufpufffedern W. 20, 25, 30, Daunen (Klaum) W. 3, 4, 5, 6 per 1/2 Kilo. Besondt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portoergütung gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedickt Sachsel
Klattau 76 (Böhmen.)



Nur 1 Mark

vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten u. Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt“ mit fesselnden Erzählungen im nächsten Vierteljahr „Ein Dämon“ von A. G. v. Suttner.

Die große Abonnentenzahl (150.000) die noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat, bezeugt deutlich, daß die politische Haltung u. das Vielerlei, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, allgemein gefallt. Probe-Nummern gratis d. d. Exp. d. „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW. Anzeigen in diesem Blatte (Zeile 50 Pf.) erzielen großartige Erfolge.

150 000 Abonnenten in allen Theilen Deutschlands.

Mondamin Brown & Polson

Entöletes Maismehl. Zu **Flammrys, Puddings, Fruchtspesen, Sandorten** etc. u. zur **Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao**, etc. vortrefflich. In Colon.- u. Drog.-Hadlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Reell, preiswerth und vorzüglich sind die Cigarren der Cigarren-Fabrik von G. A. Schütze Trachenberg i. Schl.

St. Louis	Mk. 20	echte Brasileros	Mk. 55
Acampar	" 22	Prahya Pflanzler	" 60
Mareante	" 24	Bahia Havanna	" 75
Borneo	" 28	Mexicaner Havanna	" 80
Cuba	" 30	echte Importe Las Pamas	" 80
Conchas bra antes	" 32	groß	" 80
Ostindia Pil nze	" 35	echte Importe Las Palmas	" 85
Favoritas	" 40	klein	" 85

Schnell-Cigarren von 17 1/2 bis 27 Mk. per Mille.
Größere ständige Abnehmer gesucht. 94385
Muster nicht unter 1/10, bei 500 Stk. franco gegen Nachnahme.

Husten + Heil!

von E. Obermann, Dresden, ist das einzig beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei **Fritz Kyser und Paul Schirmacher**, Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz. (659)

Essigsprit

von hohem Säure = Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst glänzl. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Eine Locomobile

fahrbar, 9—12 Pferdekraft, für Seil und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfzägerwerk und Mählmühle 9489) A. Meßel, Culm a. W.

„Schönlanter Zeitung“
Vorzügliches Inzerationsorgan in den Provinzen Posen und Pommern. Preis p. 5-gesp. Zeile 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. (9266)

Für sparsame Hausfrauen!!!

Mus Lumpen jeder Art u. Wolle, in moderne, äußerst haltb. Kleiderstoffe Buckskins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Kasse-, Schlaf- und Pferdebetten **umgearbeitet.** Kosten gering. Muster franko.

Wollwaaren-Fabrik Franz Ostorman, Mählhausen i. Th.

Damen u. Herren als Vertreter gesucht. Großer Nutzen für jeden Haushalt. Neu! Neu!

Neuester und bester unverbrennbarer

Feneranzünder

der Welt. (Deutsches Reichspatent a). Derselbe 3—4000 mal zu benutzen, ohne seine Brennkraft zu verlieren. Große Ersparniß an Brennmaterial. Kein Kleinholz mehr nöthig. Gute Kohle brennt sofort ohne Holz an. Brennraft 8 bis 10 Minuten. Gegen Einblendung von 1 Mk. werden 2 Stk. solche Feneranzünder franko zugesandt.

Gustav Goerke, Tobau Wpr., Colonialwaaren-Handlung.

Dr. Spranger'sche Heilсалbe

heilt gründlich veraltete Weisshäden, knochenfraktirte Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Weisshäden, Salschm., Quetschung sofort Lindernng. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in der Apotheken u. Schaple. 50 Pfg. Ol. Oliv. Minim. Camp. Trita. Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arell.

Frostmittel

(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Denken, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)

Adler-Apotheke zu Heidenburg
von A. Oehmke.



HAARAUSSFALL

behandelt brief, unfehlbar die hartnäckigst. Fälle. Garantie 1000 Mark b. Nichterfolg. Langjahr. Erfah. zahlreich. Dankschreiben. Prospective gratis u. franco. **F. Kiko, Herford.**

Wein- Etiquetten.
F. P. Feller, Berlin W. 41.
Muster franco gegen franco.



MASSEN-AUFTRÄGEN
Beilagsbeilagen
PLAKATE
ETIKETTEN
Bunt u. schwarz
höchst billigst
ROMEN STEINER, EMMERICH.

Neuerdings erscheint **Die Modenwelt** ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12. Blatt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit circa 280 Schnittmuskeln. Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen. Berlin W., 55. — Wien I, Operng. 3.
Geegründet 1865.

Der Selbstschutz.

10 Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwäche-zuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. Vollst. Verf. **Dr. Ferle,** Stabsarzt a. d. Zeit 74 II. Frankfurt a. Main, für Mark 1, auch in Briefmarken. (81)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgünstigste in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel,** Berlin Potsdamerstr. 131.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die **Gummiwaarenfabrik**
J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Thorn. Philipp Elkan Nachf. Thorn.

empfehl in grösster Auswahl

Ball- Handschuhe, Glacée, Suède, Seide, in allen Längen
 Fächer von 1 Mk. an bis 150 Mk.
 Cravatten in den neuesten Façons.

Anwahlendungen werden prompt besorgt.

Alle Sorten Pumpen
 Hof-, Stall- u. Wirthschafts-
 pumpen mit Hand- und
 Kraftbetrieb
 empfiehlt
 die
Pumpen-Fabrik
 von
E. Bieske,
 Königsberg i. Pr.,
 Hint. Vorstadt 3.
 Preislisten postfrei. — Aus-
 führung von Brunnenbauten,
 Tiefbohrungen, Wasserleitungen.

Empfehle mein reich assortirt. &
 Lager in (557)
Gold-, Silber-, Granat- u.
Korallschmuckstücken
 in passenden Weihnachtsgeschenken.
 Große Auswahl in
 goldenen und silbernen
Damenuhren
 zu auffallend billigen Preisen.
R. Reinke,
 Goldarbeiter, Strassburg.

C. J. Gebauhr
 Flügel- u. Piano-Fabrik
 Königsberg i. Pr.
 Prämirt: London 1851 — Moskau 1872
 — Wien 1873 — Melbourne 1880 —
 Bromberg 1880. —
 empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
 Instrumente. Unerreicht in Stimm-
 haltung und Dauerhaftigkeit der Me-
 chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.
 Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
 — Umtausch gestattet.
 — Illustrierte Preisverzeichnisse
 gratis und franco.

Pianos, kreuz. Eisenbau
 von 380 Mk. an
 Ohne Anzahl. a 15 Mk. monat
 kostenfreie 4 wöch. Probeseid
 Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

3¹/₃ Meter **Winter-Cheviot**
 zum Anzug für 9 Mark
 in schwarz, blau u. braun
 liefert p. Post franco durch ganz Deutschl.
Rhein. Tuch-Niederlage
 in Aachen, Friedrichstr. 86.
 Musterauswahl für Anzug- und
 Ueberzieherstoffe in allen
 Qualit. wird franco zugesandt.

Vollkommenste und
 einfachste
Rüben- u.
Kartoffel-
Schneide-
Maschine!
 Kein Saftverlust. Leicht
 verstellbar, es
 können Scheiben von 2—40 mm Stärke
 geschnitten werden. 2—3 Centner in
 5 Minuten. Preis 30 Mark franco
 nach jeder Eisenbahnstat. Deutschlands.
I. J. Fliegel, Schwedt a/O.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
 Gustav Lüttig, Berlin S., Prinzenstr. 46.
 versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
 garant. neue vorz. füllende Bettfedern,
 d. 30 55 Pf. Halbdaunen, d. 30 1,25
 h. weiße Halbdaunen, d. 30 1,75,
 vorz. füllende Tannen, d. 30 2,85.
 Von diesen Tannen genügen
 3 Pfund zum größten Federbett.
 Verpackung wird nicht berechnet.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
 feinste haltbare Teppiche. Prachtexemplare, a
 5, 6, 8, 10—100 Mk. Prachtvollst. gratis.
Teppich-Fabrik Emil Leveillé Draniensstr. 158
 Berlin S.

Wichtig für Jedermann!
 Zu Fabrikpreisen versenden **Ludwig
 Wolf & Co.,** Wollwaarenfabrik und
 Versandhaus in Wülthausen Thür.
 alle Nouveautés in Damen-
 Herren- und Kinderkleiderstoffen.
 Alle Wollabfälle werden zu ge-
 diegenen Kleiderstoffen, Portieren etc.
 bei mäßigem Lohn umgearbeitet. —
 Vertreter u. Commissionslager gesucht.

Siemens & Halske
Technisches Bureau
Posen
 2 Wilhelm-Strasse 2.

 Drehstrommotor
 Sämmtliche
Maschinen und Apparate
 für
Elektrische Beleuchtung
 Arbeitsübertragung
 Eisenbahnen.
 Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente
 Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.
 Electrometallurgie.
Städtebeleuchtung.
 Einzelanlagen.
 Projekte und Kostenanschläge kostenlos.

Das Anstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel-
 und Polsterwaaren
 von
Franz Krüger
 Bromberg Wollmarkt 3

 Eigene
Tapezier-
werkstatt
 und
Tischlerei
 im Hause unter per-
 sönlicher Leitung von
Franz Krüger,
 Tischlermeister
Bromberg,
 3 Wollmarkt 3.
 Lieferungen nach Ausserhalb franko.

Passende Weihnachtsgeschenke
 für Jedermann empfiehlt (2253)
Emil Dittert, Graudenz,
 Handschuhmacher und Bandagist,
 Oberthornerstrasse 4, vis-a-vis der Nonnenstrasse.

Albert Aeffcke
 Pommerische Waagen-Fabrik, Stettin.

 liefert unter Garantie bei günstigen
 Zahlungs-Bedingungen: **Lohn-,**
Fuhrwerks- und Vieh-Waagen
 mit Laufgewicht, System Aeffcke
 D. R. P. 66765 u. Gewichtsschale.
Korn- und Brenneer-Waagen
 D. R. P. 30704.
 Kostenanschläge und Kataloge gratis
 und franco. (6430)
 Reparatur-Werkstatt für land-
 wirtschaftliche Maschinen.

H. Merten, Danzig
 Schiffswerft, Maschinen-Fabrik, Kesselschmiede u. Verzinkerei
 liefert:
 Flusstdampfer, Schleppkähne, Tankkähne, Bagger, Schwimmkrähne,
 Dampfmaschinen jeder Construction, Winden, Flaschenzüge,
 Dampfkessel, Reservoirs, Braupfannen, Kühlschiffe, eiserne Brücken
 und Dachconstructions. Verzinkte u. verzinnete Bleche, Wetter-
 lutten, Schellringe, Dachhaken. Schiffsanker, Schiffsketten.
 Lohnverzinkerei und Verzinnerei für Stab- und Bandeisen,
 Gusseisen, Nägel pp. (4696 R.)
 Schmiedestücke jeder Grösse in Stahl, Eisen u. Feinkornisen.
 Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
 Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter
Holzbearbeitungswerk.
 Lager von
 geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,
 Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-
 Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten
 und Latten. (972)
 Gefechte Fußleisten, Thürbekleidungen, Achtleisten jeder Art,
 sowie sämtliche Tischlerarbeiten
 werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Das Beste vom Besten
Meinhold's Accord-Zither
 mit patentirten unterlegbaren Notenblättern.
 In Hunderten der
 beliebtesten Stücke vor-
 rätig.
Ohne jede Notenkennt-
niss sofort zu spielen.
 Preis mit Schule, 20 der be-
 kanntesten Lieder, Stimm-
 hammer, Stimmpfeife,
 Schlagring, Notenwulst,
 in elegantem Carton ver-
 packt, nur 15 Mk. Noten-
 blätter zum Unterlegen
 à St. 25 Pf.
 Das vollkommenste u. be-
 liebteste Instrument der
 Gegenwart.
Noten z. Unterschieben.
 Außerdem empfehle
 sämmtl. andere Instru-
 mente wie: Polyphon,
 Orphenion, Ariston,
 Ariosa, Helikon, Intona,
 Schweizer Werke, Hand-
 harmonikas, Violinen etc.
 etc. in reicher Auswahl
 zu beispiellos billigen
 Preisen.

W. Chun, Berlin SW. 46, Anhaltstr. 10,
 Musikinstrumenten-Verandhaus.
 Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in hö. bsten
 Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 30 Pf.
Thee-MESSMER
 Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
 Zu haben
 bei
 Apoth. Raddatz
 Drogerie.

Eduard Ahlborn, Königsberg i. Pr.
 Molkerei-Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.
 General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.
Neu
Ahlborns
Milchprüfer
 System Babcock.
 Prospekte auf gef. Anfrage.
 Ausführung completer Molkereien nach allen Systemen.
 Illustrierte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.

Flügel u. Pianos
 weltberühmter Firmen, sowie
 eigenes Fabrikat in Pianos
 solidester Construction u. v. edlem Klangcharakter
 von Mark 570,— an in großer Auswahl.
Danzig C. Weykopf, Jopengasse 10.
 Pianofortefabrik mit Dampftrieb.

Was mir mein Vater geschenkt hat.

Weihnachtserzählung von B. Herwi. (Nachr. verb.)
Der Winter ist da, der Winter ist endlich da! jubelten die Kinder.
Glückliche Jugend, lachte die Mutter, die hinzugetreten war.

meiner Mutter Maria; doch statt des Jesuskindes sah ich auf ihrem Schooß.
Das kleine Fräulein möge nur mit der Bescheerung warten, hieß es, der Herr Oberförster sei zur Stadt und werde erst spät heimkehren.
Das war ein langer, schwerer Tag, die Stunden schlichen dahin.

Briefkasten.
Fr. Et. Wenn der Kaufvertrag zwischen Ihnen und Ihrem Käufer endgiltig in ordnungsmäßiger Form abgeschlossen ist, können Sie gegen letzteren auf Entgegennahme der Auflassung des Grundstückes klagen.
Gr. Waldau. Die Zuführung der Kinder Ihrer Schwester und des von ihr geschiedenen Ehemannes an den letzteren, der nach Amerika ausgewandert ist und seit 7 Jahren nichts hat von sich hören lassen, scheint unmöglich, da es keine Behörde giebt, welche die Zuführung übermitteln könnte.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 24. Dezember (4. Advent), 10 Uhr: Pfarrer Ebel.
Montag, den 25. Dezember (1. Feiertag), 6 Uhr: Pfarrer Ebel. 10 Uhr: Pfarrer Erdmann. 4 Uhr: Pfarrer Ebel. Kindergottesdienst.
Dienstag, den 26. Dezember (2. Feiertag), 10 Uhr: Pfarrer Ebel. 4 Uhr: Pfarrer Erdmann.
Donnerstag kein Gottesdienst.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 24. Dezember, 10 Uhr: Gottesdienst. Divisions - Pfarrer Dr. Brandt.
Erster Weihnachtstag, den 25. Dezbr., 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kommunion. Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Zweiter Weihnachtstag, den 26. Dezember, 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Kandidat Goltz.
Alle Feste Graudenz. Am zweiten Weihnachtstage, den 26. Dezember, 11 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Kapelle. Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Vernichtungsacten zu Fußboden: auftrich a Pfd. 80 Pf. E. Dossonneck.

Holzmarkt.
Holzverkaufsbekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Schirpitz.
Am Mittwoch, d. 27. Dezbr. 1893, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Ferrari's Gasthaus zu Bogdorz folgende Kiefernhölzer, und zwar:
1. **Schnitzholz Karkau.** Trockenhieb. Jag. 27, 30, ca. 101 m Kloben, 24 m Spaltknüppel, 13 m Reiser I. Durchforstung. Jag. 3, ca. 44 Stück mit ca. 19 fm, 242 Bohlstäme, 200 m Kloben, 12 m Spaltknüppel, 68 m Reiser I. Durchforstung. Jag. 12, 15 Stangen I., 215 Stangen II., 5000 Stangen III., 1900 Stangen IV. Durchforstung. Jag. 2, 20 Stangen I., 190 Stangen II., 1490 Stangen III., 2600 Stangen IV. (2285)
2. **Schnitzholz Karkau.** Trockenhieb. ca. 150 m Kloben, 120 m Knüppel, 60 m Reiser I., 150 m Reiser III., 70 Stangen II., 130 Stangen III., 1350 Stangen IV.
3. **Schnitzholz Karkau.** Trockenhieb. ca. 430 m Kloben, 60 m Spaltknüppel, 1600 m Reiser III. (trockene Stangenhaufen)
4. **Schnitzholz Karkau.** Jagd 91. Schlag nahe der Divalkstraße. ca. 250 Stück Bauholz = 160 fm, 90 Stück Bohlstäme, 400 m Kloben, 60 m Knüppel, 40 m Reiser I., 1000 m trocken Stangenhaufen (Reiser III.).
5. **Schnitzholz Karkau.** Trockenhieb. ca. 248 m Kloben, 300 m Knüppel (rund), 100 m Reiser I., 1000 m trocken Stangenhaufen (Reiser III.).
öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.
Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht.
Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.
Schirpitz, den 21. Dezbr. 1893.
Der Oberförster.

An dem am 3. Januar 1894 von Vorm. 10 Uhr ab in Farchmin's Hotel zu Garnsee stattfindenden Holzverkaufstermine kommen aus den Beläufen Waldorf, Ulrici, Holz aus beiden Wirtschaftsjahren zum Ausgabot
Eichen: ca. 55 m Kloben, 35 m Knüppel, 20 m Stücke, 230 m Reiser, Buchen: ca. 10 m Kloben, 30 m Knüppel, 40 m Stücke, 290 m Reiser, Anderes Bauholz: ca. 65 m Kloben, 5 m Knüppel, 30 m Stücke, 45 m Reiser, Nadelholz: ca. 1190 m Kloben, 185 m Knüppel, 510 m Stücke, 1520 m Reiser. Außerdem: 4 Eichen, 1 Birken, 217 Kiefernkloben. (2446)
Jamni, den 21. Dezbr. 1893.
Der Forstmeister.

Bekanntmachung
der Holzverkaufs- Termine
für das Königliche Forst - Revier
Wilhelmsberg
pro Januar/März-Quartal 1894.
Für das ganze Revier am 17. Januar, 21. Februar und 28. März, Vormittags 10 Uhr, im Rose'schen Gasthause in Biczu.
Für Goral und Wojoch am 31. Januar und 7. März, Vormittags 10 Uhr, im Fürstlichen Gasthause in Goral. (2270)
Für Kaluga, Tengowiz u. Mittelbruch am 14. Februar und 14. März, Vormittags 10 Uhr, im Reiter'schen Gasthause in Schaffaria.
Die Verkaufsbedingungen werden in den Licitations - Terminen selbst bekannt gemacht werden.
Wilhelmsberg,
den 21. Dezember 1893.
Der Königliche Oberförster.

Die in Marienwerder täglich erscheinenden
Neuen Westpr. Mittheilungen
bekanntlich ein Blatt, das an Reichthum und sorgfältiger Bearbeitung des Inhalts, sowie Schnelligkeit der Berichterstattung bei gemeinverständlichem Sprachgebrauch von keiner Provinzialzeitung übertroffen wird, eröffnen mit dem 1. Januar ein neues Abonnement.
Der Leser findet in den „N. W. M.“ eine erschöpfende Darstellung der politischen Ereignisse, telegraphische Depeschen über alles Wichtigere, was in der Welt passiert, einen reichhaltigen localen Theil, die vollständigen Lotterielisten und in einer großen Zahl vermischter Notizen viel des Interessanten aus allen Gebieten. Zahlreiche Provinzial - Correspondenten unterrichten über alle wichtigeren Vorgänge in Ost-, Westpreußen und den angrenzenden Länderstrichen. Eine aufmerksame Sichtung aller Nachrichten sorgt zugleich dafür, daß die Freunde des Blattes nicht durch werthlosen Lesestoff ermüdet werden. Klar, kurz und feinsinnig ist die Devise dieser Zeitung. Von anerkanntem Werth für den Landmann, Gewerbetreibenden und die sorgende Hausfrau ist die Gratis - Beilage: „Der praktische Rathgeber“, und außerdem Beliebigkeit errent sich das „Original - Unterhaltungsblatt“, in welchem stets nur hochspannende Erzählungen veröffentlicht werden. Für das neue Quartal sind wieder mehrere äußerst feiselnde Romane erworben worden.
Abonnements auf die „N. W. M.“ nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1,50 Mk. pro Vierteljahr entgegen. In derate pro 5 gespaltene Zeile 12 Pf.; für Auftragsbeleg außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf.

Expdition der
„Neuen Westpr. Mittheilungen“.
Fein Gänsefmalz a 90,
Spickgans ohne Knochen a 1,60,
Enten a 60 Pfg. pro Pfd.
versendet gegen Nachnahme Dom. Wiedersee. (2350)

Musik-
Instrumente u. Saiten aller Art liefert direkt unter Garantie in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen (1708)
Wilh. Aug. Otto, Markneukirchen (S.)
Salon-Accord-Zither
ohne Notenkenntn. sof. zu spielen.
Preis mit Schule, Liedern, Stimmpfeife u. Etui 9, 11, 12, 15 M. p. St.
Illust. Preisliste umsonst.

1000 Centner gute
Cypfartoffeln
60 Schock
best. Dachrohr
in Bündeln von 10-12" Durchmesser,
3 hochtr. holländ. Ferssen
u. 2 trag. dto. jüing. Ferssen
verfänglich zu angemessenen Preisen.
R. Victor, K. Zieltau bei Löbau Wpr. (2090)

Viehverkäufe.
Zwei elegante Goldschüße, Trachener Abkunft, 5' 4" groß, 5 u. 6 J. alt, kräftig und sehr gängig, gut eingefahren, stehen preiswerth zum Verkauf in Dom. Walterkehmen b. Gumbinnen.
Eine elegante
hellbraune Stute
ohne Abzeichen, lammstumm, geritten und gefahren, 5 Fuß 5" groß, 5 Jahre alt, tabellos, habe, weil überjährig, zu verkaufen. Offerten sind brieflich mit Aufschrift Nr. 2378 an die Expdition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Verkäuflich:
1. **Nappwallach**, 4jähr., 3", angeritt.,
2. **Fuchswallach**, 5jähr., 4", geritten,
3. **Nappwallach**, 5jähr., 6", geritten,
4. **Fuchstute**, 7jähr., 4", anger. u. gef.
5. **br. Wallach**, 7jähr., 5", geritten,
6. **dlbr. Wallach**, 10jähr., 5", geritten und gefahren,
7. **br. Sinte**, 11jähr., 6", geritten.
Nr. 3 und 7 für schwerstes Gewicht. Wegen Ueberfüllung abzugeben:
1 Berdeckwagen, 2 Britschken, 1 Break, sehr leicht.
Dorauth, Kaubitz Westpr., (2187) Post- und Bahnhafion.

Drei hochtragende gute Kühe
stehen zum Verkauf in Dissaowo per Graudenz. (2295)
2 Kühe
fett, verkauft Dom. Schwab.
Ca. 10 hochtragende Ferssen
zu kaufen gesucht. (2411)
Frost, Krzeminiwo per Kauernit Wpr.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.
In einer sehr lebhaften Stadt Wp. an der Weichsel ist ein sehr flott Restaurant mit Concertgart., Familialen, 9 Fremdenzim., 7 klein. Wohn- und beizb. Kegelb., m. i. d. Stadt geleg., sehr billig, b. e. Anzahl. von 8-9000 Mark sofort zu verkaufen. Offerten unter A. S. 10 postl. Dirschau erb.

Gasthaus - Verkauf.
Wegen Krankheit habe ich am Orte eine alte Gastwirthschaft bei 9000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. J. Possivan, Tromberg, Marke beifügen. (2396)
Zu verkaufen oder zu verpachten
ein Mühlenqu
628 Morgen groß, mit besten Kieselweisen u. Mittelboden, - Dampfschneidmühle mit 2 Vollgattern, Wassermahlmühle mit Turbine, Walzenst. u. franz. Gang. Alle Werke u. Geb. neu. Holzreiche Gegend. Chaussee. Nachweisl. Lohnverdienst 7-10000 Mk. Melb. wird. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2427 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Brauerei - Verkauf!
Eine ober- u. untergähige Brauerei Westpr., jährlicher Umsatz 2600 Hektoliter, mit guter Kundschaft, Preis Mk. 12000, ist zu verkaufen, oder z. verpacht. Melb. werden brieflich mit Aufsch. Nr. 2453 durch die Expdition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Schmiede
billig zu vermieten Trinkstraße 14.
Mein Mühlengrundstück
best. aus 30 P. S. Turbine, 3 Walzenst., 1 Mahlg. zc., 1891 alles neu errichtet, 30 Morg. Land, 2 Wohnh., unmittelbar a. Bahnhof geleg., will ich and. Unternehmen halber bill. verk. (2358)
D. A. Neumann, Lages i. Pomm.
Eine gut eingeführte (2004)
Dampfwasserkraft
mit Plätterei ist mit vollem Inventar wegen Aufgabe des Geschäfts aus Altersrückficht zu verkaufen. Das Inventar ist durchaus gut erhalten. Nähere Auskunft ertheilt F. Veuth's Annoncen-Expdition, Danzig, Frauengasse 14, 2 Tr.

Günstiger Kauf.
In einer größeren Provinzialstadt Wpr. ist ein feines
Restaurant
mit Kegelbahn, Vergnügungs- und Concertgarten, der einzige Concertgarten der Stadt, und gute Brodtstelle, Gebäude fein, bei einer Anzahlung von 5-6000 M. sofort recht billig zu verk. durch
M. Wiczorek,
Bischofswerder Westpreußen Rückporto erbeten.

Meine Gastwirthschaft
in einem Kirchdorfe, Chaussee, beste Lage des Orts, mit 1 Morgen Garten- und 2 Morgen Feldland (gute Hypothek) beabsichtige ich bei geringer Anzahlung billig sofort zu verkaufen. Off. mit Aufschrift Nr. 2031 an die Expdition des Geselligen in Graudenz erbeten.
Ein gutes **Zinshaus**, im Mittelpunt der Stadt - kleinere Wohnungen - in sehr gutem baul. Zustande, ist billig zu verkaufen, da Besitzer durch andere geschäftliche Unternehmungen zu sehr in Anspruch genommen ist. Anzahlung mindestens 6000 Mk. b. sicherem Käufer. Zwischenhändl. verb. Nähere Auskunft durch F. Veuth's Annoncen-Expedit., Danzig, Frauengasse 14, 2 Tr.

Ein größ. Hausgrundstück
verbunden mit Fuhrgeschäft und Landwirthschaft, in einer Kreisstadt Westpreußens, ist Krankheits halber u. wegen vorgeückten Alters des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Gebäude, lebendes und todttes Inventar gut und reichlich. Hypotheken fest. Anzahlung mindestens 15000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1956 durch die Expdition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bäckerei.
Die in der Hauptstraße Culmb., Graudenzstr. 38, alther eingerichtete Bäckerei, sehr gute Brodtstelle, ist anderweitig zu vermieten. (2381)
Fr. Eblowski, Culm.
Beabsichtige mein Grundstück
mit neuen massiv. Geb. nebst 55 Acker schwarz. Boden u. 5 Acker Dorfst. billig zu verkaufen. 3-4000 Mk. können stehen bleiben als Restkaufgeld. Bin auch bereit, den Käufer vom Bahnhof Linde abzuholen. Besitzer C. Erdmann in Gut Dattrow per Bahnhof Linde.
C. Surlaus - Etablissement
einer groß. Stadt, am Soolbade, nahe Stadt u. Chaussee, im schattig. Park, m. prächtig. Hauptgebäude v. 24 Zimmern, Saal m. Bühne, Restaurant zc., Nebengebäuden u. Cisteller, vollstdg. Möbel, Betten, Wäsche, Gläser, Porzellan zc., ist an einen geschäftsgewandten Bäcker auf mehrere Jahre zu verpachten durch (2434) C. Andres, Graudenz.

Für Rentiers und Kaufleute.
Zwei reizende Logishäuser mit Kolonial-, Galanterie-, Bier- zc. Gesch., im belieb. Badeorte a. d. Ostsee, mit mehr. gr. Wohnungen, für 22500 Mk. zu kaufen durch
C. Andres, Graudenz.

Parzellirung
zu Rentengütern des Gutes (2368)
Gr. Gorceznica
1/2 Meile Chaussee von der Stadt Straßburg.
Anßer den täglich stattfindenden Verkaufsterminen findet ein
Haupttermin
am 2. und 3. Januar im Gasthause des Herrn Lehmann zu Gr. Gorceznica statt. Es sind nur noch einige Hundert Morgen vermessene Parzellen zum Verkauf. Kaufbedingungen günstig. Alles ebener schwerer Boden.
Dom. Gc. Gorceznica.
Ein zweistöckiges (318)

Wohnhaus
mit Flügel, großen Kellerräumen, Pferdebeställen, Auffahrt, Remisen, großer Tischlerwerkstatt, großem Saal zum Aufbewahren von Möbeln zc., großen Garten in der Neuthorstr., nach dem Bahnhofe gelegen, soll billig verkauft werden.
Köslin, den 3. Dezember 1893.
Der Vorschuss-Verein.

Wohnhaus
mit Auffahrt und vorzüglichen Kellerräumen, Stallungen zu 20 Pferden, mit 2 Hausparzellen, am Kirchplatz gelegen, worin ein Restaurationsgeschäft betrieben wird, soll Umstände halber preiswerth verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Dasselbe eignet sich außer Restaurant zum Materialengeschäft, wie auch zum Gasthof.
Köslin, den 3. Dezember 1893.
Der Vorschuss-Verein.

Wittergut Butta
mit Brennerei, ca. 700 Morgen groß, incl. 125 Morgen schlagbaren Wald, 45 Morgen schönen Wiesen und guter Jagd, für den billigen Preis von ca. 109 Mk. pro Morgen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. (2296)
Butta bei Barlubien.
Friederike Buchholz.

Bestellschein
für unsere geschätzten auswärtigen Abonnenten.
Zu zuschneiden und dem nächsten Postamt oder einem Landbriefträger ausgefüllt gestl. zu übergeben.

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt zu..... 1 Exemplar des
Graudenzener Geselligen
Postzeitungs-Katalog Nr. 2560.
für I. Quartal 1894. Abonnements-Betrag mit Mk. 1,80 anbei.
....., den.....ten Dezember 1893.
Name:.....
Betrag von.....Mk.Pf. erhalten.
.....1893.
Kaiserl. Post.....

Habe eine
Gutsmeierei
zu verpachten. Die Milch von 150 bis 200 Kühen könnte zu pachten sein. Conradswalde p. Bischofswerder. Malton, Wesiger.
Grundstück
bestehend aus Haus nebst Stall und Scheune, kleiner holländ. Windmühle, 10 Morgen Acker, in Waldenburg bei Neu-Stettin gelegen, sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen daselbst bei Koller. (2330)
Per gleich ist eine seit 21 Jahren bestehende Bäckerei in Inowrazlaw frankheitshalber zu verpachten. Näheres durch
Simon Stein, Bielle Wpr.
Zu Kauf oder Pacht wird eine gut eingerichtete kleinere
Wassermühle
gesucht. Gestl. Off. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 2392 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Geldverkehr.
5000 u. 1000 Thlr. sind auf sichere Stellen auszuliehen durch
F. Foth, Auktionator, Graudenz.

12000 Mk.
1. Stelle auf ein flott. **Geschäfts-Grundstück** i. e. verkehrsreich. Stadt Wpr. i. vorzügl. Lage gesucht. Farwerth 24470 Mk. Gestl. Off. unter Nr. 1864 an die Exped. des Geselligen erbeten.
Wer leicht gleich e. angeft. Beamten a. 1. Jahr geg. hoch. Zinsf. 250 Mk. a. e. Lebenspfl. üb. 5000 Mk. Off. d. i. 1. 94 n. X. P. Lasfowij erbeten.

Suche für meinen Neffen, **Gutspächter**, hübsche Erscheinung, der neben seiner nachweislich rentablen Pachtung Baarverm. besitzt, eine passende Frau. Wirthschaftlich erzogene Damen, die eine glückliche und geborgene Ehe eingehen wollen, werden höflichst gebeten, Offert. mit Aufschrift Nr. 2338 an die Exped. des Geselligen in Graudenz zu richten.

Ein Wittwer, in den besten Jahren, gesund und gute Erscheinung, vermögens, gesicherte Lebensstellung, sucht behufs Verheirathung die Bekanntschaft wohl erzogener Damen mit ober ohne Vermögen, nicht unter 27 Jahre alt. Nur solche Damen, welche dies wirklich ernst gemeinte Besuch berücksichtigen, werden gebeten, ihre Melb. m. Angabe der Verhältnisse, Lebensstellung und Photographie briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2379 d. d. Exped. d. Gesell. einzusenden. Anonym nicht berücksichtigt, dagegen streng discret.

Beamter, 26 J. alt, kath., gut situiert, kal. geacht. Stellung, wünscht beh. Verh. Bekanntschaft auf i. Dame m. einig. Verm. Melb. m. Photogr., welche, falls nicht conv., zurückgesandt wird, werd. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2390 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Staatsbeamter
in guter Stellung, 34 J. alt ev., stättl. Erzh., ang. Neuz., w. bald Verheirath. Damen von g. Erz. u. Bild., wom. musk., die gen. sind, e. glückl. Heim zu gründen n. a. d. durcha. erstgem. Besuch respekt., werd. geb., ihre Adr. m. d. Aufsch. Nr. 2363 an die Exped. d. Ges. einzusenden. Kautionshalber Mitgift von mindest. 6000 Mk. erforderl. Str. Distr. zugef., nicht konv. w. sof. zurückgef., gewerbdsm. Verni. verb., andere angenehm.